24. Jahrgang. Mittwoch, 10. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12933. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. August. Der Kaiser ist heute kurz vor 8 Uhr wohlbehalten in Potsdam eingetroffen und hat sich sofort nach Babelsberg begeben.

Berlin, 10. August. Zum Nachfolger des Geheimraths Tiedemann als Kanzleivorstand des Reichskanzlers ist nach der „Nationalzeitung" Dr. Rottenburg designirt, zur Zeit Legationsrath und ständiger Hilfsarbeiter im auswärtigen Amt. Derselbe würde nach Ablauf eines ihm gewährten Urlaubs die Stelle antreten.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 9. August. König Kalakaua ist heute früh 6 Uhr von Wien hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalte nach Paris weitergereist.

Bregenz, 9. August. Der Kaiser Franz Josef fuhr heute Vormittag 9 Uhr mittelst Separatdampfers nach der Insel Mainau, um den Großherzog von Baden zu besuchen. Mittags wird der Kaiser nach Friedrichshafen fahren, wo er bei dem König von Würtemberg dinirt und im Laufe des Nachmittags wird er dem Prinzen Ludwig von Baiern in der Villa Amsee bei Lindau einen Besuch abstatten. Am Abend kehrt der Kaiser hierher zurück.

Kopenhagen, 9. August. Der Reichstag ist heute eröffnet worden.

London, 9. August. Unterhaus. Unterstaatssecretär Dilke erwiderte auf eine Anfrage Stanhope's, der englische Geschäftsträger in Petersburg sei amtlich davon verständigt worden, daß das Land in der unmittelbaren Umgegend von Askabad die Südgrenze der in Rußland einverleibten Tekke-Oase sei Rohrberg's Hauptquartier befinde sich in Askabad, einige Truppen dürften auch in Gowars stehen. Früher waren Truppenabtheilungen bis Lustabad vorgedrungen, dieselben seien aber jetzt zurückgekehrt. Das Haus zog hierauf die von dem Oberhause zu der irischen Landbill beschlossenen Abänderungen in Erwägung

Nancy, 9. August. Bei einem Banket in Raon l'Etape hielt der Ministerpräsident Ferry eine Rede, in welcher er seine Ansicht dahin äußerte, die Wahlen würden gemäßigte sein; man müßte die Socialisten, deren Bestrebungen bekannt seien, verabscheuen. Das Ministerium sei ein progressistisches, wie dies auch die Ausweisung der Congregationen beweise, welche die Intransigenten nicht gewagt haben würden.

Rom, 9. August. Gegenüber der von der „Agence Havas" verbreiteten Nachricht, nach welcher von Hamman el Lif nach Tunis geflüchtete italienische Arbeiter dort eine Panik verursacht hätten, welche der interimistische italienische Consul genährt habe, veröffentlicht die „Agenzia Stefania" eine Depesche aus Tunis, in welcher constatirt wird, daß die Arbeiter das Bergwerk Geb el Arasas verlassen hätten, da die Behörde nicht im Stande war, die Sicherheit derselben zu verbürgen. Das Verhalten der Arbeiter sei beständig ein lobenswerthes gewesen. Der Consul habe große Energie entwickelt und ihm sei es zu danken, daß das Zuströmen der Arbeiter keinerlei Ruhestörung veranlaßt habe.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. August.

Man streitet sich noch verschiedentlich über den Wahltermin herum. Die Conservativen wollen wissen, derselbe werde erst in der zweiten Hälfte des Oktober anberaumt werden. Viele Liberale aber sind mißtrauisch und fürchten überrascht zu werden. Thatsächlich weiß man in Berlin, auch in den Ministerien, nichts Gewisses darüber und hegt nur Vermuthungen. Wahrscheinlich erfolgt die Festsetzung des Wahltermines erst nach der Rückkehr des Reichskanzlers, die in der zweiten Hälfte dieser Woche erwartet wird. Die Bekanntmachung des Wahltermins könnte also wohl frühestens am Montag oder Dienstag künftiger Woche erfolgen, der Wahltermin selbst wird also, da nach § 8 des Wahlgesetzes die Wahllisten spätestens vier Wochen vor dem zur Wahl bestimmten Tage zu Jedermanns Einsicht auszulegen sind, frühestens in der Woche vom 12. bis 17. September stattfinden können. Es heißt jedoch, daß man fast überall, namentlich aber auf dem mit der Ernte beschäftigten platten Lande, mit der Aufstellung der Wahllisten noch sehr im Rückstande ist, ja daß man damit vielfach noch gar nicht begonnen hat, so daß bis zum 15. d. M., der festgestellten Frist, dieselben gar nicht bendet werden. Da dies auch in Regierungskreisen bekannt sein dürfte, so glaubt man neuerdings, daß die Wahlen schon aus diesem Grunde durchaus in den Oktober hinausgeschoben werden müssen.

In englischen Blättern ist die Rede von einer dynastischen Veränderung in Süddeutschland. In Bezug hierauf geht der „Germania" aus Baden folgende Zuschrift zu, welche dieselbe unter aller Reserve mittheilt: „Ich habe Grund zu der Annahme, daß die angedeutete dynastische Veränderung in der Annahme des Königstitels durch den Großherzog von Baden bestehen wird, wozu die Kaiser von Deutschland und Oesterreich sodann die Könige von Baiern, Sachsen und Würtemberg anläßlich der 25jährigen Vermählungsfeier des Großherzogs mit der Tochter des deutschen Kaisers (20. Sept. d. J.) als Angebinde ihre Zustimmung ertheilen würden. Schon früher verlautete auch, daß nach dem Herkommen die Trauung einer Prinzessin in deren Heimath nur stattfinden könne, wenn der Rang derselben mit dem Range des fürstlichen Bräutigams wenigstens gleich sei. Dieses Bedenken gegen die gewünschte Trauung der Prinzessin Victoria und des Kronprinzen von Schweden in Karlsruhe würde durch die Annahme der Königswürde seitens der großherzoglichen Aeltern gleichfalls seine Erledigung finden." Wie man uns schreibt, schenkt man in Berliner Hofkreisen diesen Gerüchten vorläufig keinen Glauben. Man weist auf die allem fürstlichen Gepränge abholden, fast bürgerliche Einfachheit liebenden Neigungen des großherzoglichen Paares hin und erinnert daran, daß vor dem 50jährigen Regierungsjubiläum des Herzogs von Braunschweig an sich viel glaubwürdigere, gleichfalls eine Standeserhöhung betr. Gerüchte durch die Zeitungen gegangen sind, ohne irgendwie Bestätigung zu finden. Damals hatte man sogar den Großherzog von Baden zum angeblichen Träger der bezüglichen Verhandlungen zwischen dem Herzog von Braunschweig und den übrigen Bundesfürsten gemacht.

In Bezug auf den Culturkampf schießen in dieser dafür günstigen Zeit eine Menge von Gerüchten auf, die mit großer Vorsicht aufzunehmen sein werden. So auch die „bestimmt" gemeldete Nachricht, daß alsbald nach der Ordnung der Trierer auch an die der Fuldaer Angelegenheit geschritten werden soll, und daß dann auch in nicht gar ferner Zeit die Regelung der Osnabrücker und Hildesheimer Diöcesanfrage zu erwarten sei. Es heißt, daß namentlich Fürst Bismarck auf die möglichst gleichzeitige Erledigungen aller dieser Einzelfragen dringe, um nicht momöglich immer in neue Verhandlungen eintreten und von Verhandlung zu Verhandlung sich den Preis in die Höhe treiben lassen zu müssen. Das ist wohl Alles lediglich eine Conjunctur. Ebenso erzählt der „Hann. Cour.", daß der Reichskanzler nicht etwa aus besonderer Vorliebe für das Centrum, sondern aus einem tiefen Hasse gegen den gesammten Liberalismus wirklich gewillt ist, dem Centrum nicht unwichtige Concessionen zu machen, worüber ganz bestimmte Aeußerungen vorliegen sollen. Herr v. Goßler, der sich von seinem Amtsvorgänger dadurch unterscheidet, daß er eine energische Natur ist, hat es sich zur Aufgabe gestellt, den Frieden, eventuell einen längeren Waffenstillstand zwischen dem Staate und der katholischen Kirche herbeizuführen." Die „Germ." sagt wohl mit Recht, daß derartige Meldungen sämmtlich „aus dem Finger gesogen" sind. Das ultramontane Blatt behauptet ferner:

„daß das Ereigniß in Trier weder auf den Wahlaufruf noch auf die Haltung der Centrumsfraction im Wahlkampfe den geringsten Einfluß haben kann. Unsere Stellung zur Regierung bleibt nach wie vor die, daß wir ohne jede systematische Opposition oder deren Gegentheil jede einzelne Vorlage sachlich prüfen. Und unsere Stellung zu den Parteien kann selbstverständlich durch diesen Vorfall, mit dem keine Partei etwas zu thun hat, gar nicht berührt werden.

Das scheint uns doch noch nicht so ganz sicher. In einer Polemik mit der conservativen Presse fordert das Centrumsorgan, „daß die maßgebenden Vertreter der conservativen Partei sich unumwunden verpflichten für „eine Revision der Maigesetze, welche der Kirche die Gewährung der staatlichen Forderungen möglich macht." Dann, aber auch nur dann, wäre die jetzige unerquickliche Situation mit einem Schlage gründlich geändert. Unbeachtete Sätze auf einem Gelegenheits-Programm fallen gar nicht in die Wagschale."

Das conservative englische Journal „Standard" widmet dem österreichisch-deutschen Bündnisse einen Leitartikel, worin es u. A. heißt: „Wenn die Begegnung der beiden Kaiser nicht stattgefunden hätte, würde angenommen worden sein, daß der europäische Frieden sich in einer precären Lage befinde. Die Abwesenheit von Fürst Bismarck und Graf Haymerle von der Zusammenkunft der Kaiser ist als eine weitere Friedensbürgschaft zu betrachten. Die Anwesenheit der Minister würde das öffentliche Gemüth beunruhigt haben, denn das Publikum würde in diesem Falle natürlicher Weise gefolgert haben, daß die österreichisch-deutsche Allianz auf dem Punkte stände, ihren Spielraum zu erweitern. Wie die Sachen stehen, mögen die Leute mit vollkommener Zuversicht folgern, daß diese freimüthige und wichtige Verständigung keine Veränderung erfährt. Die österreichisch-deutsche Allianz ist im Wesentlichen ein Schutzbündniß, kein Trutzbündniß. Was sie bedeutet, was sie beabsichtigt, daß nichts in großem Maßstabe in Europa zum Nachtheil irgend eines der beiden Staaten geschehen sollte, ohne daß die zwei nicht Seite bei Seite, Schulter an Schulter, bewaffnet und entschlossen ihre gegenseitigen Interessen aufrecht zu erhalten, gefunden werden. Das Bündniß mag nach seinen Früchten beurtheilt werden. Bis jetzt hat es den europäischen Frieden aufrecht erhalten, indem es ungewöhnlichem Ehrgeize eine Schranke auferlegt. Es giebt nur eine Macht, welche Zulaß zu demselben erhalten könnte, ohne daß sein friedlicher Charakter beeinträchtigt wird. Diese Macht ist England, denn es hegt keine aggressiven Pläne in Europa und hält fest an Lord Derby's Doctrin, daß „das größte der britischen Interessen der Frieden ist." Vielleicht, wenn die unheilvolle Wirkung des noch immer nicht vergessenen Ausrufes „Hände weg" nachläßt, wird die natürliche internationale Stellung dieses Landes wieder aufgenommen werden."

Der Schluß der englischen Parlamentssession wird im Hinblick auf den bevorstehenden Zwiespalt mit dem Oberhaus in Sachen der Landvorlage und die systematische Verschleppungstaktik der Homeruler nicht vor dem 25. d. M. erwartet. Das Cabinet hielt am Sonnabend in der Wohnung Lord Granville's eine Sitzung, in welcher die Amendements des Oberhauses zur irischen Landbill den Hauptgegenstand der Erörterung bildeten. Dem Vernehmen nach wurde beschlossen, deren Einverleibung in den Landact mit einigen geringen Ausnahmen einen nachgiebigen Widerstand entgegenzusetzen. Der Cabinetsrath beschäftigte sich auch mit der Bradlaugh'schen Angelegenheit, und soll, wie es heißt, beschlossen haben, die Eidesvorlage zum Beginn der nächsten Parlamentssession wieder einzubringen.

In Chicago fand vor einigen Tagen ein Meeting der sogenannten irischen Nationalisten statt. Nach den Berichten der Newyorker Blätter haben demselben unter angenommenen Namen Delegirte aus Dublin, Glasgow, Cork und mehreren Städten Englands beigewohnt. Die Delegirten erklärten einstimmig, daß sie die Dynamit-Idee nicht repräsentiren, aber Willens sind, sich selbst dessen gegen die eigentliche Occupationsarmee in Irland zu bedienen. Der Bericht fügt hinzu, daß die Delegirten erklärten, kein Mitglied der englischen Königsfamilie sei für die Vernichtung auserkoren worden. Sämmtliche Zeitungen von Chicago erklären mit Bestimmtheit, daß sich in dem Congresse der irischen National-Partei eine Section befunden habe, die für die Anfertigung der in Liverpool entdeckten Höllenmaschinen verantwortlich ist; sowie daß diese Section jetzt damit beschäftigt sei, Maßregeln zur ausgedehnteren Vertheilung von Dynamit zur Reife zu bringen. Es wird ferner constatirt, daß die leitenden Mitglieder der Partei ein Meeting gehalten haben, um Schritte zur Trennung des irischen Namens und der Nation von den Plänen O'Donovan Rossa's zu thun.

Deutschland.

× Berlin, 9. August. Ein so vielerwärts auftretender Reichstagscandidat wie Professor Adolf Wagner sollte wohl zumal wenn er zu denjenigen Wählern der Reichshauptstadt spricht, deren Mandat ihm nach seiner etwas seltsamen Versicherung die höchste Ehre sein würde (was wird man in Erlangen, Elberfeld, Naumburg-Zeitz u. s. w. davon denken?), sich über die Gegenstände seiner eigenen Fachbeschäftigung möglichst bestimmt und deutlich auslassen. Wir hätten daher erwartet, er werde diejenigen Forderungen der Socialdemokratie, welche er für berechtigt und ausführbar hält, ausdrücklich angeben, nicht blos im Allgemeinen von solchen als vorhanden sprechen oder nur ganz beispielsweise die verhältnißmäßig harmlosen nennen. Die Eisenbahnen dem Staat, die Pferdebahnen der Gemeinde: das ist allerdings gerade kein weltumstürzendes Programm. Aber für den Berliner Wahlkreis, der von den Conservativen für [illegible] Professor Wagner erobert werden soll, wäre es doch wohl von nicht geringem Werthe zu erfahren, ob dieser gelehrte Nationalökonom noch der Meinung ist, welche man ihm vor einigen Jahren zuschrieb, daß das Grundeigenthum in den Städten am besten ebenfalls von Staat oder Commune expropriirt werde, um drückende Miethgeldsätze zu verhüten und den Gewinn an Bauplätzen oder Häusern, der die Folge des herrschenden Zudrangs der Bevölkerung zu den größeren Städten ist, in die Tasche der Gesammtheit zu bringen? Die „Weserztg." wies bereits auf eine Kritik hin, welche diese Idee des Herrn Adolf Wagner durch seinen Pariser Collegen, den Professor am Collège de France, Paul Leroy-Beaulieu erfahren hat. Der französische Gelehrte warnt Staat und Gemeinde ernstlich, sich auf den halsbrechenden Weg der Baugesellschaften zu begeben. Hat unser Berliner Professor sich mittlerweile gleichfalls überzeugt, daß in dieser Richtung für die Gesammtheit keine hinlänglich guten und sicheren Geschäfte zu machen sind? oder wendet er seinen Lieblingssatz, daß die größeren öffentlichen Unternehmungen für Rechnung des Publikums von einer mit Zwangsgewalt ausgestatteten Bureaukratie gemacht und verwaltet werden müßten, fortdauernd auch auf das Häuserbauen in den Städten an? Eine klare Aussage, ob der Hauseigenthümer verdrängt werden soll oder fortbestehen darf, wäre für den vierten Berliner Wahlkreis gewiß noch erwünschter als für die anderen, denen der Vorzug eines so gelehrten Abgeordneten winkt; denn gerade auf die Reichshauptstadt könnte am Ende aus allerlei Gründen, wenn dies zu den berechtigten und ausführbaren Forderungen der Socialdemokratie gehören sollte, die Anwendung zuerst versucht werden. Die Miethsteuererleichterung, von welcher in Bezug auf Berlin im Reichstage die Rede war, muß in socialistisch gesinnten Köpfen von selbst auf den Gedanken der Enteignung des Hausbesitzes führen. Wäre die Stadt, verwaltet durch gewählte Beamte und Vertreter, wie sie ist, Eigenthümerin aller Wohnungen, so hätte die Demagogie für die Hinabdrückung des Miethzinses in den kleinen Gelassen das freieste Feld. Es würde nach Leroy-Beaulieu's richtiger Voraussicht in diesem Falle nicht lange dauern, bis die Massen in der Miethe eine reine Steuer sähen und danach ihre Ansprüche bei den Communalwahlen stellten. Eben um eine solche Entartung der Wahlkämpfe fernzuhalten, wird der Liberalismus sicher in keiner seiner Fractionen von jenem Grundsatz Adolf Wagner's etwas wissen wollen. Aber wie stellt jetzt er selbst, wie stellen die Conservativen hier und anderswo sich zu einer so radicalen Umwälzung? „Ihr Grundherren", schrieb vor kaum einem Dutzend Jahren ein deutscher Wirthschaftsgelehrter, „die ihr nicht ungern in der Socialdemokratie Bundesgenossen gegen die Bourgeoisie suchtet und mit jener liebäugeltet, beachtet ein wenig diese Ausdehnung des Kampfes! Heute mir, morgen dir; — der Grundsatz, daß Eigenthum Fremdthum oder Diebstahl sei, hat seine Consequenzen." So zu lesen in der Schrift „Die Abschaffung des privaten Grundeigenthums" von Dr. Adolf Wagner, Professor der Staatswirthschaft (damals allerdings noch in Freiburg). Sollte auf dem Wege von der kleinen badischen Universität nach Berlin diese aller Ehren werthe Besorgniß abhanden gekommen sein, mit so manchem anderen Gepäck an wissenschaftlichen Anschauungen und Grundsätzen?

* Aus Coblenz wird der „Kreuzztg." gemeldet: In dem Befinden der Kaiserin ist seit einigen Tagen eine sichtbare Besserung eingetreten. Der Sonntag war der beste Tag seit sechs Wochen. Der Kaiser begab sich gleich nach seiner Ankunft zur Kaiserin; dann verweilte er nach dem Diner wieder bei ihr im großen Saale. Abends, nachdem Dr. Busch aus London eingetroffen war, nahm er den Bericht der Aerzte entgegen. Nach diesem würde voraussichtlich, Schwankungen nicht ausgeschlossen, gemäß dem Befinden der Patientin während der letzteren Tage, von nun an die Reconvalescenz einen normalen Verlauf nehmen.

* Von dem „ehemaligen Freiconservativen" geht dem „Tgbl." folgender Brief zu:

„Gegenüber der Aufforderung des „Deutschen Tageblatts", meinen Namen zu nennen, erkläre ich Folgendes: Bisher war es nicht Sitte, einen einfachen Zeitungs-Artikel, der noch nicht einmal gegen eine Persönlichkeit gerichtet ist mit seinem Namen zu unterzeichnen. Die Gründe für und gegen die Anonymität sind bei Gelegenheit der Berathung des Reichs-Preßgesetzes vom 7. Mai 1874 ausreichend erörtert worden. Noch vor wenigen Tagen wurde das Recht der Anonymität von der „Kreuzzeitung vertheidigt. Die wohl nicht gerade als objectiv zu bezeichnenden Artikel der offiziösen Provinzial-Correspondenz sind weder von einer Behörde noch von einer Privatperson unterschrieben, ebenso wenig die in den nicht offiziösen aber freiwillig gouvernementalen Blätter erscheinenden Hetzartikel gegen die „Reichsfeinde", mit welchem Namen heute die, morgen jene Partei belegt wird, je nachdem sie kanzlerischen Appell hat, oder sich schwerhörig verhält. Es würde z. B. hochinteressant gewesen sein, wenn der Verfasser des in der „Nordd. Allg. Ztg." erschienenen Artikels gegen einen von Sr. Majestät Ministern, den Herrn Grafen v. Schleinitz sich mit seinem Namen unterzeichnet hätte. Unter dem Verfasser verstehe ich selbstverständlich nicht den eventuellen Prügelknaben, sondern den wirklichen autor. Der ehemalige Freiconservative."

* Generalfeldmarschall Graf Moltke, dessen Ankunft in Kopenhagen wir gestern meldeten, wird als Gast des schwedischen Königspaares einige Tage auf Schloß Drottningholm verweilen.

München, 9. August. Dem Kronprinzen von Deutschland werden während der Dauer der Inspection in Landshut die dortige Residenz, sowie königliche Pferde und Equipagen zur Verfügung gestellt werden.

Schweiz.

Zürich, 6. August. Bei einer Temperatur, wie im innern Afrika, hat das eidgenössische Schützenfest in Freiburg seinen schwunghaften Fortgang genommen. Schützen und Forstwirthe — schreibt man der „Trib." — machten glänzende Geschäfte, sehr schlechte aber die Herren Taschendiebe, deren 17 Stück abgefaßt wurden. Am vierten, dem Haupttage, war der Festplatz wohl von 40 000 Menschen belebt; es galt dem feierlichen Empfang der Bundesbehörden und des diplomatischen Corps, in welchem auch der deutsche Gesandte erschien. Beim Festmahle brachte Bundespräsident Droz den Toast aufs Vaterland aus. Wir entnehmen seiner Rede folgende Stelle: „Eidgenossen! Unsere Väter haben jeden Zoll breit unseres Landes mit ihrem Schweiß und Blut erkauft. Wir auch wollen unser Land unversehrt unsern Kindern übermitteln; wir wollen auch, daß es eine Zuflucht bleibe für die Unglücklichen und die Männer einer verlornen Sache, mögen sie sich nennen, wie sie wollen. Aber, wenn wir auch diese Gastfreundschaft gewähren, wollen wir doch Herren unsrer Heimath bleiben und wir werden niemals die Verschwörungen der Fremden im Innern und die Reclamationen von außen dulden. Ordnung in der Freiheit, das ist das Prinzip, das durchzusetzen ihr die Aufgabe habt, um immer würdig eurer Freiheit zu sein." Ein Hoch von Repond auf das diplomatische Corps erwiderte der französische Gesandte Arago mit einem Toast auf den Frieden und die Stadt Freiburg. — Graf v. Schauemburg, Sohn des Fürsten von Hanau, welcher in Riesbach bei Zürich wohnt, hat das Cantonsbürgerrecht erworben. — Unter den fremden Sommerfrischlern in St. Moritz, Engadin, befinden sich auch Berthold Auerbach und die Fürstin Dolgoruki, Wittwe des vorigen russischen Kaisers.

England.

London, 8. August. Die radicalen Blätter „Spectator", „Weekly Dispatch" u. A. befürworten die gänzliche Verzichtleistung auf politische Eide, und heben hervor, daß der deutsche Reichstag sich dadurch von seinem Beginn ab gegen ähnliche Verlegenheiten, wie die durch den Fall Bradlaughs hervorgerufenen, geschützt habe. — In Northampton fand am Sonnabend Abend eine große Versammlung statt, in welcher Mr. Bradlaugh seinen Wählern die Vorgänge am letzten Mittwoch mittheilte, und sie fragte, ob sie sein Verhalten bei der Gelegenheit billigten und fernerhin ihm ihr Vertrauen schenken würden. Die Antwort fiel einstimmig bejahend aus, und Mr. Bradlaugh wurde aufgefordert, niemals nachzugeben und sein Mandat unter keinen Umständen niederzulegen.

Das Oberhaus nahm in dritter Lesung die irische Landbill nach einstündiger Debatte ohne Abstimmung an.

Frankreich.

Paris, 7. August. Gestern empfing Gambetta sein Wahlcomité, um mit demselben die Einzelheiten des Wahlfeldzuges in Belleville zu regeln. Wie es heißt, beschloß man, die Mitbewerber Gambetta, Sigismund Lacroix und Tony Revillon zu der großen Wahlversammlung einzuladen. Obgleich oder weil Gambetta in Tours und Chateaudun keineswegs mit der erwarteten Begeisterung empfangen wurde, so soll derselbe doch diese Woche einen neuen Ausflug in die Provinz machen. Zur Rede in Tours bringt die „République Française" heute einige Erläuterungen. Was die Revision des den Senat betreffenden Theiles der Verfassung anbelangt, so will ihr zufolge Gambetta diese hauptsächlich nur deshalb, um diejenigen Mitglieder, welche vom Senat gewählt wurden, als dort die Reaction die Oberherrschaft hatte (es sind Buffet, Chesnelong, Dupuy de Lome, de Chabaud-Latour, Lucien Brun, Grandperret, de Larcy, Ferdinand Barrot, Oscar de Vallée, d'Haussonville und Numa Baragnon), ihrer Sitze verlustig erklären zu lassen und so mit Einem Schlage eine republikanische Mehrheit in der Ersten französischen Kammer zu erzielen. — Gestern Abend fand wieder eine Reihe von Wahlversammlungen in Paris statt. Aber nur eine derselben, nämlich die in Batignolles, ist be-

merkenswerth. Felix Pyat, der seit der Preßamnestie nach Frankreich zurückgekehrt ist, hielt eine Lobrede auf die Commune und kündigte zugleich an, daß er nicht als Candidat auftreten werde. Zugleich theilte er mit, daß er die Redaction des „Proscrit" übernommen habe. Die Wahlbewegung selbst verläuft äußerst ruhig. Nirgends herrscht die geringste Erregung, was sich natürlich dadurch erklärt, daß es sich bei den hiesigen Wahlen, und zwar zum ersten Mal seit 1871, nicht mehr um das Sein oder Nichtsein der Republik handelt; es handelt sich heute darum, ob Grevy oder Gambetta als Sieger aus dem Kampf hervorgehen werden.

Aus Oran wird gemeldet, im Spätjahr werde Ben-Aceur, der jüngste Sohn Abdel Kaders, in Nord-Afrika eintreffen, um die antifranzösische Bewegung an der algerischen Grenze zu leiten. Der Sultan billige dies stillschweigend. Ben-Aceur habe schon früher in der feindlichsten Weise das französisch-algerische Bürgerrecht zurückgewiesen. Es soll bereits ein vollständiger Feldzugsplan der Panislamisten bestehen, der jedoch noch nicht von allen arabischen Chefs genehmigt sei.

Rußland.

Petersburg, 6. Aug. Die Residenz wurde durch die Nachricht von der Rückkehr des Zaren nach Peterhof überrascht. Die Väter der Stadt, welche sich gestern Mittags versammelt hatten, um über die Empfangs-Feierlichkeiten zu berathen, waren der weiteren Erörterung dieses Gegenstandes überhoben, da sie verständigt wurden, das Kaiserpaar werde um 2 Uhr Nachmittags in Peterhof eintreffen, ohne die Residenz zu berühren. Der Zar setzte die Reise zu Schiff bis Jaroslawl fort, worauf die Rückkehr nach Rybinsk erfolgte, von wo die kaiserliche Familie am Abend mit der Bahn die Rückreise antrat.

Amerika.

Newyork, 8. Aug. Man erfährt einige Details über die neuerdings bei dem Präsidenten Garfield vorgenommene Operation zur Verhütung von Eiteransammlungen. Der vor vierzehn Tagen vorgenommene Einschnitt war der Verheilung nahe und mußte wiederholt werden. Es ist deshalb nicht eigentlich eine neue Operation vorgenommen worden, sondern der früher angebrachte Einschnitt unterhalb der Schußwunde ist durch chirurgische Nachhilfe nur wieder in Function gesetzt worden, und dies konnte ohne Weiteres rasch geschehen.

In der Nähe der Niagarafälle befinden sich zwei Mäner unter polizeilicher Ueberwachung unter dem Verdacht, daß einer derselben der russische Nihilist Leo Hartmann sein mag.

Es ist hier die Meldung eingegangen, daß der berüchtigte Sioux-Indianer-Häuptling Spotted Tail (Fleckschwanz) von dem Chef der Indianer-Reservations-Polizei, der selber ein Indianer ist, in Folge eines von letzterem gegen ihn lange gehegten Grolles ermordet worden. — Eine Anzahl Arbeiter in Süd-Carolina wurde gestern vom Blitze getroffen. Vier wurden auf der Stelle getödtet und zwölf andere verletzt, darunter fünf so erheblich, daß ihr Wiederaufkommen bezweifelt wird.

Danzig, 10. August.

* [Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Donnerstag, den 11. August.] Kühles, unbeständiges Wetter mit Regen und zeitweise stürmischen westlichen Winden.

* Die deutsche Seewarte hat heute 9 Uhr Vorm. folgende Sturmwarnung erlassen: Ein tiefes Minimum vor dem Skagerak veranlaßt in der südlichen Nordsee stellenweise stürmische Böen aus West und Nordwest, deren Ausbreitung ostwärts wahrscheinlich ist. Die hiesigen Küstenstationen sind angewiesen, den Signalball aufzuziehen.

* Die conservativen Zeitungen und insbesondere die die jetzige innere Politik vertretenden Berliner Correspondenten beschäftigen sich mehrfach mit der am 13. August in Marienburg stattfindenden Versammlung der Liberalen Westpreußens. Sie spotten, noch ehe die Versammlung stattgefunden hat, über diesen „Anfang zu einer allgemeinen liberalen Verbrüderung" und suchen einen Theil der Liberalen dadurch einzuschüchtern und von dieser bespöttelten „Verbrüderung" abzuhalten, daß sie als den Zweck derselben bezeichnen, den Nationalliberalen alle Sitze wegzunehmen. Es ist nicht recht begreiflich, weshalb sich die Conservativen und die offiziösen Correspondenten mit dieser Versammlung, schon bevor sie stattgefunden, so viel zu schaffen machen. Dieses Bestreben, die liberalen Kräfte zu gemeinsamer Abwehr zu sammeln und zu einigen, ist ihnen ohne Zweifel unangenehmer, als sie sich den Anschein geben. Die liberalen Wähler werden sich durch diese voreiligen Aufmerksamkeiten und Enthüllungen über die Zwecke der „Verbrüderung" sicherlich nicht abhalten lassen, den wahren Zweck der gemeinschaftlichen Berathung in Marienburg nach Kräften zu fördern. Es ist, wie wir den Herren mittheilen können, nicht die Absicht, durch jene Versammlung eine Verschmelzung der verschiedenen Richtungen zu bewirken oder gar eine Ueberrumpelung einer derselben, sondern lediglich eine loyal und ernstlich gemeinte Verständigung über ein einmüthiges Vorgehen bei den Reichstagswahlen. Je weniger die Conservativen und Offiziösen eine solche Verständigung der Liberalen über die in den einzelnen Kreisen aufzustellenden Candidaten wünschen, desto mehr Veranlassung haben die Liberalen sie herbeizuführen.

* Die vor einiger Zeit von der hiesigen Militärbehörde getroffene Anordnung der Absperrung sämmtlicher Wallaufgänge bei der Sandgrube, Neugarten 2c., durch welche den dortigen Bewohnern diese seit langer Zeit benutzten Wege abgeschnitten wurden, ist bekanntlich der Gegenstand vielfacher Remonstrationen seitens des Magistrats wie der Adjacenten gewesen, die bisher keinen Erfolg hatten. Nunmehr ist das Kriegsministerium den Adjacenten in dankenswerther Weise entgegengekommen. Dasselbe hat nämlich dieser Tage die Freigebung des Wallganges Neugarter Thor-Kaninchenberg als Fußweg für den öffentlichen Verkehr genehmigt, dagegen von der Freigabe der Strecke Kaninchenberg-Sandgrube Abstand genommen, weil dort eine Parallelstraße für den Verkehr vorhanden sei. Allerdings ist an die Freigabe der erstgenannten Strecke die Bedingung geknüpft, daß der Magistrat die Kosten für die Aufstellung eines Zaunes längs des Bankettanlaufes, im Betrage von ca. 1000 Mk., sowie die Kosten der Unterhaltung dieses Zaunes auf den städtischen Säckel übernehme.

* Von zuständiger Seite wird uns geschrieben Als in jüngster Zeit die Nachricht die Zeitungen durcheilte, daß einer der großen, die Verbindung mit Amerika herstellenden und mit allen Neuerungen der modernen Technik im Schiffbau und Maschinenbau versehenen Postdampfer, die „Vandalia", durch das Brechen eines einzigen Theiles ihrer Maschinerie kurz nach dem Beginn ihrer Reise in einen fast hilflosen Zustand versetzt worden sei und als Wrack, ein Spiel von Wind und Wellen auf dem Meere herumtreibe, da wurde von allen Seiten die Frage aufgeworfen, wie das möglich sei, ob gegen solche Fährlichkeiten denn kein Schutz existire? Wie fast alle großen Postdampfer, hat „Vandalia" nur eine Schraube, ihre Bewegungsfähigkeit, ihre Lenkbarkeit und daraus ihre Sicherheit hängt von dieser ab und von der Welle, welche die Maschinenkraft auf die Schraube überträgt, und diese Welle eben war gebrochen. Die Dicke der Welle (13 Zoll englisch Durchmesser) war gewiß nicht zu gering bemessen, denn das Schiff war nun ungefähr 9 Jahre mit derselben gefahren; konnte das Brechen am Material liegen? Die Welle bestand aus Schmiedeeisen und es zeigte der Bruch, nachdem die Wellenstücke herausgezogen waren, einige unganze, bei Herstellung der Welle nicht genügend geschweißte Stellen, so daß man schließen muß, daß sie den Bruch an dieser Stelle begünstigt, wenn nicht überhaupt verursacht haben. Bei den fortwährenden Erschütterungen, denen die Welle bei jeder Umdrehung unterworfen ist — und zwar macht die Welle über eine Million Umdrehungen bei einer Reise von Hamburg nach New-York — verändert sich schließlich die Structur, das Material wird spröder und an der ohnehin schon durch den Schmiedefehler geschwächten Stelle tritt der Bruch ein. Dieser auch hier wieder aufgetretene Mangel der schmiedeeisernen Wellen ist bei ihrer Herstellung nun einmal nicht ganz zu vermeiden und was das Schlimmste dabei ist, es zeigt sich dieser Fehler häufig erst viel später, nachdem die Welle schon Jahre lang gute Dienste geleistet hat, ganz plötzlich und unvermuthet, wie dies hier der Fall war. Man suchte dann, um größere Sicherheit zu gewinnen, das Heil in der Anwendung gußstählerner Wellen, weil diese durch die Art ihrer Herstellung Garantie gegen die bei den großen schmiedeeisernen Wellen fortwährend wiederkehrenden Fehler dieser Art zu bieten schienen. Es wurde diese Hoffnung nicht erfüllt, denn es brachen mehrere gußstählerne Wellen in damaliger Zeit ebenso plötzlich, als es bei schmiedeeisernen der Fall gewesen war. Die Gußstahlwellen hatten zwar den großen Vortheil außerordentlicher Glätte in den Lagern, so daß ein Warmlaufen selten eintreten konnte; trat jedoch dasselbe durch Unachtsamkeit oder sonstige Zufälligkeiten einmal ein, so daß zur Kühlung mit Wasser geschritten werden mußte, so härteten sich die Wellen. Diese sonst so schätzbare Eigenschaft des Gußstahls, durch plötzliche Abkühlung einen für Werkzeuge nöthigen Härtegrad anzunehmen, brachte in ihrem Gefolge den Nachtheil mit sich, daß die Wellen Risse bekommen und schließlich unbrauchbar wurden. Es entsprach also auch dieses Material nicht ganz und man ging daher zunächst wieder von Gußstahl auf Schmiedeeisen zurück. Endlich ist seit etwa 2 bis 3 Jahren ein neues Material für diese Wellen zur Anwendung gekommen, das alle Forderungen zu erfüllen scheint; es ist dies das sogenannte Flußeisen, das die guten Eigenschaften des Stahls, als Dichtigkeit des Gefüges und Homogenität mit der Zähigkeit des Schmiedeisens verbindet und dabei nicht härtbar ist, daher ganz besonders für die Fabrikation der Wellen sich eignet. In unserer Kriegsmarine haben diese Flußeisenwellen ebenso wie bei dem „Norddeutschen Lloyd" in Bremen und ganz neuerdings auch bei sonstigen Kauffahrteidampfern eine schon ziemlich verbreitete Anwendung gefunden, theilweise in Verbindung mit Kurbelwellen aus Gußstahl. Obgleich bei der Kürze der Zeit ihrer Anwendung noch Erfahrungen über ihre Dauer fehlen, scheint dies das Material zu sein, aus dem nach und nach alle Schraubenwellen in Zukunft werden hergestellt werden. In Deutschland haben sich die größten Eisenwerke mit der Fabrikation großer Schmiedestücke aus diesem Material eingelassen und es sind schon mehrfach außer Wellen auch die großen für die Erbauung unserer Kriegsschiffe nöthigen und sehr schwierigen Vordersteven und Hintersteven aus diesem Material hergestellt worden; wir erinnern nur an den neuen Vorsteven des „König Wilhelm", dessen Modell auf der Düsseldorfer Ausstellung im vorigen Jahre von der Firma Krupp ausgestellt war. Die deutsche Fabrikation in diesem neuen Material steht auf der Höhe der Zeit und hat keine Concurrenz zu scheuen, wir möchten sogar uns dem Glauben zuneigen, daß wir hierin weiter sind als die englischen Fabriken. Die Emancipation vom Auslande ist also auch in diesem Zweige der Technik des Schiffsmaschinenbaues eine vollständige, was aber leider immer noch nicht hindert, daß das Ausland für Schiffs- und Schiffsmaschinen-Neubauten große Summen aus Deutschland herauszieht.

* Die gestrige Versammlung der Conservativen hatte zwar nicht „den großen Saal des Gewerbehauses bis auf den letzten Platz gefüllt", sie war aber recht zahlreich besucht, wenn auch ein großer Theil der Anwesenden sich als solche kennzeichneten, die keineswegs zu den Anhängern der Partei zählen. Gellte doch sogar einmal ein schriller Pfiff durch den Saal, der den die Versammlung leitenden Hrn. Hauptmann a. D. Engel zu der Androhung veranlaßte, er werde den Ruhestörer hinauswerfen lassen. Vor Eröffnung der Versammlung theilte Hr. Engel mit, daß bei Uebersendung der Mitgliedskarten Versehen vorgekommen seien durch unrichtige Wohnungsangaben, so daß Briefe nach den Vorstädten gesandt seien, deren Adressaten ihre Wohnung in der Stadt haben. Herr Pastor Wießner erklärte sich bereit, das hierdurch entstandene Mehrporto Denjenigen, die sich bei ihm melden, zu erstatten. Demnächst wurde die eigentliche Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Herr Schlossermeister Teichgräber erhielt dann das Wort zu einem längern Vortrage, in welchem er nicht das politische Gebiet berühren, sondern nur die sociale Stellung des Handwerkers und Arbeiters beleuchten zu wollen erklärte. Die liberale Partei und deren Zeitungen hätten seit Jahren dem Arbeiter- und Handwerkerstande damit geschmeichelt, daß sie ihn für politisch reif erklärten und ihm vorspiegelten, freie Association, Banken, Vorschußvereine könnten dem Handwerkerstande nur die Stellung im Staate verschaffen, welche ihm gebühre. Die Liberalen hätten mit dem Arbeiter seit Jahren eine Procedur vorgenommen, die, wie Redner sagt, um sich eines drastischen Beispiels zu bedienen, der Caviarproduction in Rußland gleiche. Man kitzle den gefangenen Stör so lange, bis er seinen Laich von sich giebt, läßt ihn dann wieder in die Wolga, um im nächsten Jahre ihn auf dieselbe Weise zu behandeln. Der Nothstand der Arbeiter sei durch die Gewerbefreiheit, durch die von den Liberalen geschaffenen Einrichtungen und Gesetze und durch das Publikum selbst entstanden. Letzteres verlange nicht wie früher gediegene, solide Waare gegen angemessenen Preis, sondern die heutige Forderung sei, schlecht aber billig. Das überschüssige Arbeitermaterial, das auf den Straßen, in Gefängnissen und Arbeitshäusern sein Leben friste, müsse vermindert werden. Redner verlangt Theilung der Arbeit und eine zehnstündige Arbeitszeit. Durch die beschränkte Arbeitszeit werde es möglich werden, auch für die jetzt Arbeitslosen Erwerb zu schaffen. Er wünsche, daß die Arbeiter höheren Lohn erhalten, denn es stehe schon in der Bibel „man solle dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden." Der Reichskanzler habe die Noth der Arbeiter erkannt und sich zum „Anwalt des armen Mannes" gemacht, er wisse wie zu helfen sei, daher habe er die Schutzzölle geschaffen; er wolle den Handwerkern wieder Innungen geben und das Arbeiterunfallgesetz einführen. Redner verlas nun einige Stellen aus einer Schrift, deren Verfasser nicht genannt wurde, der aber mit dem Redner übereinstimmt. Speciell verbreitet sich diese Schrift auch über den Nutzen der Innungen, die den Arbeitern früher jährlich 108 Feiertage und auch den blauen Montag gewährt hätten. Aus dem Munde des Herrn Teichgräber erfuhr dann die Versammlung, daß gegenwärtig die Arbeiter nur 56 Feiertage jährlich hätten. Mit einem Hoch auf den Reichskanzler schloß Herr Teichgräber seinen Vortrag, durch welchen der anwesende Polizei-Executor Ruprecht so enthusiasmirt worden war, daß er ohne Weiteres ein Hoch auf Herrn Teichgräber ausbrachte. — Herr Engel eröffnete alsdann die Debatte über den gehaltenen Vortrag. Er findet in der Wiederherstellung der Innungen das Heil für den Handwerker. Von einem dem Arbeiterstande angehörigen Redner wurden die Verhältnisse der Staats-Werkstätten: kais. Werft, Artillerie-Werkstätte, Gewehr-Fabrik, besprochen. Redner bemängelte die niedrigen Lohnsätze, bei denen es nicht möglich sei, eine Familie zu ernähren. In ähnlicher Weise sprachen sich noch mehrere Arbeiter aus, die auch hervorhoben, daß die Staatsanstalten Arbeiter im Alter von 40 Jahren zurückweisen; ältere Arbeiter würden entlassen, selbst wenn sie schon lange in der betr. Werkstatt oder dem Etablissement gearbeitet hätten. In einzelnen Fällen sei diese Entlassung nach fast 20jähriger Thätigkeit in der betr. Anstalt erfolgt. Während dieser Erörterungen machte sich eine lebhafte Unruhe im Saale bemerkbar, so daß man den Rednern nur mit Mühe folgen konnte. Einem Redner, der an der jetzigen so plötzlichen Liebe der Conservativen für die Arbeiter etwas zweifelte und namentlich darzuthun suchte, daß in der sog. „guten alten Zeit" die Handwerker und Arbeiter sich viel schlechter befunden hätten als jetzt, wurde die Beendigung seiner Ausführungen nicht gestattet. Nachdem er wiederholt durch die Unruhe der Versammlung unterbrochen war, wurde ihm auf Verlangen mehrerer Mitglieder vom Vorsitzenden das Wort entzogen. Herr Landrath v. Gramatzki entgegnete, der Staat könne nicht höhere Löhne zahlen wie der Privatmann, er würde dadurch letztere schädigen. Auch er erklärt sich für Wiederherstellung der Innungen. Herr Pastor Mori hält das geplante Unfallgesetz für eine große Wohlthat, die dem Arbeiter erwiesen werden solle; ebenso Herr Engel, der noch den Privat-Lebensversicherungen den Untergang prophezeit, da alle Menschen sterben müßten und somit die Gesellschaften auch alle Versicherungen zu bezahlen hätten. Die Feuerversicherungen läßt Hr. Engel dagegen bestehen, da nicht Jeder abbrennt. Hr. Jungfer ist gleichfalls für die straffe Haltung der Innungen und fordert, daß Handwerker, Gesellen, Arbeiter und auch des Redners spezielle Berufsgenossen, die Handlungs-Commis, sich nicht überheben, sondern daß sie bleiben wollen, was sie sind. — Nachdem noch die Herren Pastor Engelke, Divisionsprediger Kähler und Lehrer Schulze die Innungen, die Schutzzölle und das Unfallversicherungsgesetz nach Kräften gerühmt hatten, wurde die Versammlung um 10¼ Uhr Abends geschlossen.

* In den Nächten vom 10. bis zum 14. d. Mts. tritt der sogenannte „Laurentiusschwarm" der Sternschnuppen auf. Die meisten Meteore zeigen sich in den Nächten des 10. und 11. August; indessen handelt es sich nicht um einen förmlichen Meteorregen, sondern um ein zahlreicheres Auftreten von Sternschnuppen, als dies in andern Nächten der Fall ist.

* Wie bereits mitgetheilt ist, ertrank bei den Uebungen der hiesigen Pioniere bei Käsemark am 23 v. M. der Pionier Heidemann von der 1. Compagnie in der Weichsel. Die Leiche des Ertrunkenen ist bisher nicht aufgefunden, weshalb das hiesige Landrathsamt die Vorstände der an der Weichsel belegenen Ortschaften auffordert, bei den in den letzteren wohnhaften Fischern darauf hinzuwirken, daß dieselben gelegentlich der Ausübung ihres Gewerbes nach der Leiche recherchiren und sie im Ermittelungsfalle ans Land befördern. Von der Auffindung soll dem hiesigen Pionier-Commando telegraphisch Nachricht gegeben werden.

≃ Das gestern von den Kapellen des Grenadier-Regiments Nr. 5 und 1. Leibhusaren-Regiments unter abwechselnder Leitung ihrer Dirigenten der Herren Theil und Keil im Friedrich Wilhelm-Schützenhause veranstaltete Militär-Doppel-Concert war wiederum so stark besucht, daß bereits in der ersten Hälfte desselben fast sämmtliche Plätze vergriffen waren. Das Programm war auch diesmal ein sehr reichhaltiges, und es wurden die vorgetragenen Musikstücke höchst exact ausgeführt, was vom Publikum mit reichem Beifall belohnt wurde.

* In der vorgestrigen Nacht überfiel, wie bereits der „Polizeibericht" kurz meldete, der Zimmergeselle Deyke den Zimmergesellen D. und den Zimmerlehrling B. auf der Straße in Schidlitz und versetzte dem Ersteren mehrere Stiche in den Kopf und Hals, so daß er in das Stadtlazareth gebracht werden mußte, und dem Letzteren einen Stich in den Hals und einen in den Rücken. Der Thäter wurde von einem Wachtmanne ergriffen; es gelang ihm aber, auf dem Transport nach dem Polizeigefängniß zu entlaufen, und er ist bis jetzt nicht wieder ergriffen. — In derselben Nacht gerieth ebenfalls auf der Straße in Schidlitz der Arbeiter F. mit dem Arbeiter K. in Wortwechsel, in Folge dessen dieser dem F. einen Messerstich in den Unterleib versetzte, der dessen Ueberführung in das Stadtlazareth nöthig machte. Der K. wurde in der letzten Nacht ermittelt und verhaftet.

[Polizeibericht vom 10. August.] Verhaftet: Ein Schornsteinfeger wegen groben Unfugs, 3 Frauenzimmer, eine Wittwe, ein Arbeiter und ein Knabe wegen Diebstahls, ein Arbeiter und ein Zimmergeselle wegen Körperverletzung mit einem Messer, eine Dirne wegen Annahme eines falschen Namens; 8 Obdachlose, 3 Bettler, 1 Betrunkener, 1 Excedent, 5 Dirnen. — Gestohlen: Eine schwarzweißrothe, gewebte Decke, 8 Ellen lang, 1½ Elle breit, ein grüner Teppich, mit grauer Leinwand gefüttert, 3 Ellen lang, 1½ Elle breit; ein Stück blauweiß gestreifter Drillich; eine goldene Damenuhr Nr. 61 293; eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand; eine echte Korallenbrosche; eine silberne Ankeruhr mit Kapsel Nr. 21 205 und Nr. 1105. — Gefunden: ein brauner Handkorb, enthaltend 3 Tassen, 2 Löffel, 1 Messer, abzuholen bei Schurschinski, Stolzenberg 10; ein Kinderportemonnaie, enthaltend 20 Pf., abzuholen bei v. Klinski, Sandgrube 32.

□ Aus dem kleinen Werder, 9. August. Bei dem guten Wetter ist die Roggenernte auch bei uns beendet. Der hier und dort vorgenommene Probe-Erdrusch liefert ein durchaus befriedigendes Resultat. Die Ernte von Gerste ist auch schon in voller Ausführung.

-w- Aus dem Kreise Stuhm 9. August. Am 6. d. Mts fand in der Rehhöfer Forst in Jagen 44 ein Waldbrand statt. Als die Löschmannschaft aus der Ortschaft Rosenkranz und Umgegend hinzueilte, war bereits eine Fläche von 25 bis 30 □Ruthen ausgebrannt und die Flammen züngelten schon an den Kiefern in die Höhe. Unter der Leitung des Gensdarm Pellenat aus Braunswalde gelang es jedoch, das Feuer bald zu löschen. — In der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. wurden dem Lehrer Kochanneck zu Moramen mittelst Einbruchs in die Wohnstube Gegenstände im ungefähren Werthe von zusammen 300 Mark gestohlen.

* Der „Berliner Post" zufolge hat Herr v. Buddenbrock-Kl. Ottlau eine Wiederwahl im Wahlkreise Marienwerder-Stuhm aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt. Wie dasselbe Blatt hört, ist nun Oberstaatsanwalt Dalcke als Candidat der Conservativen in jenem Wahlkreise aufgestellt worden.

* Thorn, 9. August. In den hiesigen Zeitungen veröffentlichen heute 32 Herren aus den Kreisen Thorn und Kulm, vorwiegend Großgrundbesitzer, folgende Erklärung: „Um einer Uneinigkeit bei der bevorstehenden Reichstagswahl vorzubeugen, erklären die Unterzeichneten schon jetzt, bevor noch Bewerber um das Reichstagsmandat aufgetreten, daß ein der Secession oder der Fortschrittspartei angehöriger Candidat für sie unannehmbar ist." — Diese Erklärung ist unseres Erachtens ganz dazu angethan, den Polen den Sieg im Thorn-Kulmer Wahlkreise zu erleichtern. Jener Wahlkreis war bis 1878, wo er an die Polen verloren ging, stets durch einen Nationalliberalen, Hrn. Meyer, und nach dessen Berufung in das Reichsjustizamt durch den der Gruppe Löwe-Berger angehörigen, also der Fortschrittspartei sehr nahestehenden Abg. Gerhard vertreten. Ist für die Unterzeichner trotzdem ein etwas nach links stehender deutscher Candidat von vornherein, d. h. noch ehe sie denselben kennen, „unannehmbar", dann haben die sich jener Richtung zuneigenden Wähler dasselbe Recht gegenüber einem mehr rechts stehenden Candidaten, und damit ist dann der helle Krieg im deutschen Lager entfesselt, bei dem wie im Jahre 1878 der Pole sicher wieder der Sieger sein wird.

Jastrow, 8. August. Obgleich die Geistlichen beider Confessionen gestern von der Kanzel herab zum Frieden mahnten, wiederholten sich heute Abend die tumultuarischen Scenen der vorausgegangenen Tage. Dem zum Bahnhofe fahrenden jüdischen Cultusbeamten wurde ein Stein, der die Fenster der Droschke zertrümmerte und dem Genannten eine Beule und angeblich auch eine offene Wunde am Kopfe beibrachte, nachgeworfen, ohne daß man des Thäters habhaft wurde. Etwa um 7½ Uhr Abends begannen größere Ansammlungen, bald wurden Hepp Hepp-Rufe der sich in Haufen heranwälzenden Pöbelmassen gehört, mit welchen letzteren dann die durch auswärtige Gensdarmerie und 12 vom Kriegerverein zur Unterstützung derselben aufgebotene Bürger verstärkte Polizeimannschaft einen förmlichen Kampf zu bestehen hatte.

—r. Pollnow (Hinterpommern), 9. August. Schon lange befürchtete man hier bei der herrschenden Erregung der Gemüther und den fortwährenden Hetzereien der Antisemiten Excesse gegen unsere jüdischen Mitbürger. Die Polizei-Verwaltung ließ am Freitag bekannt machen, daß das Gesinde, die Lehrlinge und die Gesellen nach neun Uhr Abends nicht mehr aus dem Hause gelassen werden sollten. Allabendlich aber entwickelte sich statt der erhofften Ruhe ein seltsam bewegtes Leben auf den Straßen, das unheimlich gegen die sonstige Eintönigkeit, welche in unserer Stadt herrscht, abstach. Sonntag Abend fanden hier und da sogar schon Zusammenrottungen statt, die Schlimmes befürchten ließen und Veranlassung zu einigen Verhaftungen gaben. Gestern Abend versammelte sich eine große Menschenmenge vor der Wohnung eines jüdischen Mitbürgers. Thüren und Fenster wurden in dem Hause zertrümmert, die Waaren aus dem Laden geschleppt und auf die Straße geworfen. Nachdem diese Heldenthaten verübt waren, zog der Volkshaufe durch mehrere Straßen, richtete indeß weiter keinen bedeutenden Schaden an; nur bei einem Juden wurden noch die Fenster eingeworfen. Die durch Gensdarmerie verstärkte Polizei war der Menge gegenüber machtlos.

Mühlhausen, 8. August. Die Ausführung mehrerer Communalbauten, Waldculturen 2c. hat unsere Stadt in Schulden gestürzt. Um diese zu decken, beschloß sie eine Anleihe zu machen; doch dem widersprach die königl. Regierung, verlangte vielmehr eine Erhöhung der Communalsteuer um 50 pCt. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung lehnte dieselbe aber ab und beschloß, die königl. Regierung abermals anzugehen, die Anleihe zu genehmigen.

ß. Pillau, 8. August. Einem hier eingegangenen Telegramm zufolge ist der Dampfer „Moskau" heute früh von Riga abgegangen und am morgenden Tage Vormittags hier zu erwarten. Wie bekannt, kommt mit diesem Dampfer die Kunstreitergesellschaft des Directors Ctniselli nach Königsberg. — Der Privatdampfer „Box", welcher gestern eine Spazierfahrt nach Danzig unternehmen wollte, traf gestern früh von Königsberg mit 11 Passagieren hier ein, konnte jedoch wegen des hohen Seeganges die Fahrt nicht fortsetzen.

Königsberg, 9. August. Der Prorector der hiesigen Universität, Prof. Dr. Schönborn, unternimmt in diesem Jahre auf Staatskosten eine Reise nach Amerika, um die Einrichtungen der dortigen klinischen und sonstigen Heilanstalten aus eigener Anschauung kennen zu lernen. (K. H. Z)

Memel, 8. August. Das conservative Wahlcomité hat an unseren bisherigen Reichstagsabgeordneten Grafen Moltke die Anfrage gerichtet, ob derselbe eine Wiederwahl annehmen würde. Graf Moltke hat darauf geantwortet, daß er eine Wiederwahl in seinem bisherigen Wahlkreise Memel-Heydekrug annehmen würde.

Insterburg, 8 August. Am 11. September c. findet während der Gewerbe-Ausstellung, die bekanntlich vom 29. August bis zum 13. September dauert, der ostpreußische Gewerbetag statt. Anschließend hieran theilt der „B.- u. Bfrd." mit, daß die Bahnverwaltung den Theilnehmern an der Ausstellung für die nicht verkauften Sachen freie Rückfahrt gewährt hat.

* In Hinterpommern scheint die Judenhetze jetzt in einen förmlichen Kriegszustand ausarten zu wollen. In Stolp und Lauenburg scheint die Gährung bisher nicht weiter um sich gegriffen zu haben, obgleich auch dort das Feuer eifrig geschürt wird. In Falkenberg wurde sogar die Polizei, als sie gegen die Hetzer einschreiten wollte, thätlich angegriffen, ein Polizeibeamter mit Knütteln zu Boden geschlagen und ein Steinbombardement gegen die Beamten eröffnet. Das Einschreiten mehrerer beherzter Bürger beendigte hier den Exceß. Das Aergste, was bisher von den Judenhetzern geleistet ist, haben sie aber am Sonntag Abend in dem hinterpommerschen Städtchen Schievelbein vollbracht. Was sich dort zugetragen hat, spottet jeder Beschreibung und es steht den Greuelscenen in Südrußland kaum nach. Um etwa 8½ Uhr Abends wurde von der Polizei ein Betrunkener, der unter Hepp Hepp-Rufen die Straßen durchrannte, inhaftirt. Sofort sammelten sich Menschenmengen (ca. 500—700 Mann) vor dem Rathhause und suchten unter stürmischen Rufen die Befreiung des Gefangenen zu erwirken; als diesem Ansinnen nicht Gewähr geleistet wurde, vielmehr die Polizei und die Gensdarmerie mit der flachen Klinge einhieben, wurden die Fenster des Rathhauses total zertrümmert. Alsdann zog der Haufe unter Absingung des Liedes: „Ich bin ein Preuße" auf den Markt und jetzt begann ein Bombardement gegen die jüdischen Häuser, das zu beschreiben, unmöglich ist. Die Läden und Jalousien wurden mit Brechstangen und Aexten zertrümmert; die Bewohner flüchteten sich auf die Böden oder zu christlichen Nachbarn. Die Menge drang in die Häuser ein und zertrümmerte Alles, was nicht niet- und nagelfest war. Der ganze Markt war mit Manufactur-Waaren und Cigarren bedeckt. Bei H. E Jacobus (Destillateur), einem Manne, der keinem Kinde etwas zu Leide thut, ist ganz grauenhaft gehaust worden. In dem Laden ist keine Flasche, kein Stück ganz geblieben. Die Hauptattentäter vertheilten den geraubten Schnaps und Cigarren; einzelne hatten sogar schon ein Fäßchen Spiritus angezündet, um das Haus in Brand zu setzen, glücklicher Weise wurde das Feuer gedämpft. Bei zwei alten Leuten haben sie sämmtliche Möbel zerschlagen, die Besitzer wurden aus dem Keller gezogen und halb todt geschlagen. Die Bande war inzwischen auf 1000 Mann angewachsen. In den Straßenrinnen floß Schnaps, Oel und Petroleum Man sah Weiber, mit Tuch- und Materialwaaren beladen, nach Hause rennen. Die Pumpen und Laternenpfähle waren mit Kattun bekränzt. Da, um 11¼ Uhr, also nachdem die Juden 2½ Stunden dem Pöbel preisgegeben waren, trat auf ein Signal der Kriegerverein zusammen, und derselbe ging nun mit aufgepflanztem Bajonet in verschiedenen Abtheilungen gegen die Tumultuanten vor und säuberte die Straßen. Einer der Tumultuanten soll dabei durch einen Bajonetstich verwundet worden sein. Noch während der Nacht wurden 19 Personen verhaftet. Der Kriegerverein stellte in den Geschäften, wo der Pöbel am wildesten gehaust hatte, Wachen auf. Es herrscht eine Aufregung, wie man sie in dem sonst so ruhige Schievelbein bisher nicht erlebt hat. Der Schaden welchen die Stadt zu ersetzen hat, wird auf mindesten 30000 M. geschätzt. Verschiedene Geschäfte wurden vom Pöbel förmlich geplündert. In dem Hause zweier jüdischen Kaufleute wurde Alles demolirt und zum Fenster hinausgeworfen, Spinde, Kommoden, Tische, Stühle, Betten, Wäsche u. s. w., dann wurde der Thorweg erbrochen, das Pferd weggeführt und der Wagen in die Rega geschoben. Es blieb in den Stuben nichts weiter als die 4 Wände, nur das eiserne Spind trotzte dem Pöbel, dies waren sie nicht im Stande hinaus zu werfen oder zu erbrechen. Verschiedene Hetzer waren mit Hämmern, Aexten und Beilen bewaffnet, auch sollen einige maskirt gewesen sein. Die oberen Behörden sind von den Vorfällen sofort telegraphisch benachrichtigt worden, auch sollte am Montag eine Deputation an den Oberpräsidenten und den Minister des Innern abgehen. Da ein Bescheid über die getroffenen Maßnahmen am Montag noch nicht eingetroffen war, beschlossen der Krieger-Verein und die Schützengilde, Abends mit geladenen Gewehren anzutreten und den Sicherheitsdienst zu übernehmen.

Daß derartige Scenen, die den Judenverfolgungen im Mittelalter nicht mehr viel nachstehen, im Staate Friedrich's des Großen sich jetzt zahlreich wiederholen, ist für unsere heutigen Zustände wahrlich recht bezeichnend.

Vermischtes.

Berlin, 9. August. Die italienische Oper im Central-Skating-Rink ist vorgestern mit einer gelungenen Aufführung von Verdi's „Ernani" eröffnet

worden. Die Einrichtung des Raumes, der eine treffliche Akustik zeigte, ist ähnlich der des Kroll'schen Saales. Italiener sind nur die Solisten, unter denen sich der Bariton Brogi besonders auszeichnet, und der Kapellmeister Bemboni; der Chor ist deutsch und das Orchester ist das bisherige des Victoriatheaters. — Die Stimmung des Publikums, das zur ersten Vorstellung sehr zahlreich erschienen war, zeigte sich dem neuen Unternehmen sehr günstig.

* Ueber die Wiederaufnahme der Vorstellungen in den hiesigen königlichen Theatern verlautet: Die Eröffnungsvorstellung der neuen Saison im Opernhause findet Montag, den 15. d. M., mit „Tannhäuser" statt. Eine Verschiebung der Eröffnung ist durch den Brand im Gropius'schen Atelier nicht nothwendig geworden. Dienstag, den 16. d. M., wird das kgl. Schauspielhaus mit „Nathan der Weise" eröffnet. Die Directoren v. Strantz und Deetz sind bereits hier eingetroffen, und Ende dieser Woche werden sämmtliche Mitglieder der kgl Bühnen zu den wieder beginnenden Proben hier anwesend sein müssen.

* Die technische Hochschule hat soeben wieder einen schweren Verlust zu beklagen. Am letzten Sonnabend verschied der Lehrer der Ingenieurwissenschaften und Vorsteher der mit der Hochschule verbundenen mechanisch-technischen Versuchsanstalt, Professor L. Spangenberg, welcher viele Jahre hindurch mit außerordentlichem Erfolge an dem Institut thätig gewesen war.

* Für die diesjährige Kunstausstellung sind etwa anderthalb Mal so viel Gemälde eingeliefert worden, als die Räumlichkeiten am Cantianplatz unterzubringen gestatten. Der Termin für die Einlieferung von Gemälden und Sculpturen ging mit Ablauf der Vorwoche zu Ende.

* Zur antifortschrittlichen Agitation gehen der „Volksztg." zwei gedruckte Zettel zu, wie sie — so theilt der Einsender mit — in den nächsten Tagen zur Verwendung kommen werden. Die Zettel haben folgenden Inhalt:

I.

Sollte nachfolgende Meldung sich nicht bewahrheiten, so ist schleunige Rückmeldung darüber auf der Rückseite dieses Zettels dringend erwünscht.

Der in . . Wahlkreis, in . . Stadtbezirk . . .
Nr. . . wohnende . . . .
ist recognoscirt als Gesinnungsgenosse, tapferer Gesinnungsgenosse, Antisemit, Gegner, heftiger Gegner, Jude, Judengenosse. } NB. Das unterstrichene Wort ist das allein zutreffende.

Dieses meldet mir der Bezirksführer des . . Stadtbezirks in der Hoffnung auf Ihre Gegendienste.

Pfarrer Hapke,
Vorsitzender des antifortschrittlichen Agitations-Comités des II. Wahlkreises.

II.

P. P.

Falls Sie Gesinnungsgenosse sein sollten, wäre es freilich uns am erwünschtesten, wenn Sie an unseren Wahlversammlungen allwöchentlich Mittwoch Abends ½9 Uhr Restaurant Aschinger (Schlößchen) Potsdamerstraße 123 thätigen Antheil nehmen würden. Sollten Sie indeß aus irgend welchen Gründen der Zeit oder der Umstände nicht dazu in der Lage sein, würden wir es schon als eine dankenswerthe Erleichterung in der Wahlagitation begrüßen, wenn Sie die Güte hätten, möglichst schnell uns zu benachrichtigen, daß unsere Partei resp. der Candidat derselben an der Wahlurne auf Ihre Stimme rechnen kann. Eine darauf bezügliche Mittheilung dürfen Sie in Erwartung aller Verschwiegenheit an unser Vorstandsmitglied Herrn Kaufmann Behncke, Schellingstraße 9, parterre (Sprechstunden 8—3) gelangen lassen, sei es schriftlich, sei es — was am angenehmsten — mündlich. Der Vorstand der vereinigten antifortschrittlichen Parteien im 45. Stadtbezirk. Krug v. Nidda. Dr. Müller. Rösner. Westermeyer. Behncke.

Lotterie.

H. C. Hahn's Bureau.

Bei der am 9. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 164. königl. preußischer Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 450 000 M. auf Nr. 64 747.

1 Gewinn von 75 000 M. auf Nr. 53 541.

4 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 16 686 22 589 39 527 71 082

1 Gewinn von 6000 M. auf Nr. 33 979

41 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 529 2907 3085 7509 8133 9969 10 571 11 207 13 654 14 393 21 478 31 530 33 360 37 698 38 942 40 413 44 596 46 180 47 422 51 567 51 667 53 256 54 796 57 618 58 438 59 911 60 822 61 658 61 731 64 614 67 583 74 424 75 391 76 018 79 521 83 040 84 467 86 602 89 102 92 288 94 619

42 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 5507 5796 6408 16 826 20 283 22 020 26 201 28 983 30 898 37 092 39 292 40 257 40 458 42 539 45 119 45 857 46 157 46 761 46 856 48 623 53 092 56 073 57 110 63 439 64 480 70 289 75 001 75 304 75 438 75 724 75 873 75 975 83 119 83 583 85 121 87 724 88 535 89 299 89 606 93 648 94 261 94 461.

72 Gewinne von 600 M. auf Nr. 38 2235 2449 9115 9874 10 408 13 304 14 139 14 332 16 000 16 424 18 819 18 968 20 733 21 379 21 628 22 032 24 607 25 441 29 469 29 498 29 672 31 162 34 010 35 609 35 651 35 738 36 853 37 113 37 849 38 398 40 404 41 422 41 775 42 406 48 364 51 733 52 000 52 169 54 280 56 038 56 325 57 306 57 334 58 796 59 662 60 616 60 830 62 378 64 397 64 627 65 506 66 688 69 627 69 931 76 801 78 276 79 605 81 319 81 665 82 647 83 333 83 357 84 490 85 601 87 214 88 152 88 702 88 786 89 997 92 058 92 194

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 10. August.

	Crs. v. 9.				Crs. v. 9.
Weizen, gelb			Ung.4%Gold-		
Sept.-Okt.	220,70	220,75	rente	79,60	79,60
April-Mai	220,00	220,25	II.Orient-Anl	61,70	61,90
Roggen			1877erRussen	94,50	94,60
Sept.-Okt.	169,00	170,50	1880er „	76,10	76,20
April-Mai	162,00	163,00	Berg.-Märk.		
Petroleum pr.			St.-Act.	124,00	123,70
200 ℔			Mlawka Bahn	102,50	102,70
Sept.-Okt.	23,40	23,60	Lombarden	234,50	233,00
Rüböl			Franzosen	620,50	621,50
Sept.-Oct.	56,80	56,30	GalizierSt.-A	144,00	143,90
April-Mai	56,90	56,70	Rum.6%St.-A	104,90	104,90
Spiritus loco	58,70	59,50	Cred.-Actien	639,50	640,00
Aug.-Sept.	57,60	57,60	Disc.-Comm.	232,25	233,10
			Deutsche Bk.	176,40	177,20
4% Consols	102,20	102,30	Laurahütte-		
3½% westpr.			Actien	117,30	118,00
Pfandbr.	92,70	92,90	Oestr. Noten	174,15	174,25
4% westpr.			Russ. Noten	217,85	217,90
Pfandbr.	102,00	102,10	Kurz Warsch.	217,50	217,70
4½% westpr.			Kurz London	—	20,49
Pfandbr.	104,50	104,90	Lang London	—	20,365

Fondsbörse: besser.

Hamburg, 9. August Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine besser. — Roggen loco unveränd., auf Termine fester. — Weizen pr 1000 Kilo pr August 214 Br. 213 Gd., pr September-Oktober 214 Br., 213 Gd. — Roggen pr 1000 Kilo pr August 172 Br. 170 Gd., pr Septbr.-Oktober 164 Br., 163 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl matt, loco 58,00, pr Oktober 59,00. — Spiritus fester, pr August 49½ Br., pr August-September 49 Br., pr Sept.-Oktober 48 Br., pr Oktober-November 47 Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,25 Br., 7,15 Gd., pr August 7,25 Gd., pr Sept.-Dezbr. 7,50 Gd — Wetter: Gewitter.

Bremen, 9. August (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,25, pr Septbr. 7,35, pr Oktober-Dezember 7,55, pr Januar 7,70. Alles Brief.

Wien, 9. August (Schluß-Course.) Papierrente 77,92½ Silberrente 78,80, Oesterreich Goldrente 94 15 Ungar. Goldrente 117,90. 1854er Loose 122,50. 1860er Loose 132,20. 1864er Loose 176,50. Creditloose 183,50. Ungarische Prämienloose 128,70. Credit-Actien 366,80, Franzosen 356 00, Lombarden 133,00, Galizier 329,75. Kaschau-Oderb. 154,50. Pardubitzer 168,50. Nordwestb. 227,70. Elisabethb. 210,50, Lemberg-Czern. —, Kronprinz-Rudolf 166,70, Dux-Bodenbacherb. —, Böhmische Westbahn —, Nordb. 2335,00. Franz-Josef —, Unionbank 151,90, Anglo - Austr. 159,50, Wiener Bankverein 142,20, Ungar. Creditact. 360,00, Deutsche Plätze 57,40, Londoner Wechsel 117,70, Pariser Wechsel 46,65, Amsterdam do. 97,10, Napoleons 9.33½, Dukaten 5,53, Silbercoup. 100, Marknoten 57,42½, Russ. Banknoten 1,25, böhmische Westbahn —, 4½ pCt. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe —, Elbthal 268,00, ungarische Papierrente 91,50, 4pCt. ungarische Goldrente 91,35, Buschtiehrader B. —.

Amsterdam, 9 August. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen pr November 295. — Roggen pr Oktober 209, pr März 199.

Antwerpen, 9. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18 bez. und Br., pr Sept. 18½ Br., pr September-Dezember 19 Br., pr Oktober-Dezember 19¼ Br. Weichend.

Antwerpen, 9. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen steigend. Hafer fest. Gerste sich bessernd.

Paris 9. August. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr August 30,00, pr Septbr. 30,75, pr Septbr.-Dezember 30,75, pr November-Febr. 30,75. — Roggen steigend, pr August 21,00, pr Novbr.-Febr. 22,00. — Mehl steigend, pr August 8 Marques 70,50, pr Sept. 9 Marques 66,75, pr September-Dezbr. 9 Marques 66,75, pr Nov.-Febr. 9 Marques 66,75. — Rüböl fest, pr August 82,25, pr September 83,00, pr Sept.-Dezbr. 83,25, pr Januar-April 82,50. — Spiritus ruhig, pr August 62,25, pr Sept. 61,75, pr September-Dezember 61,00, pr Januar-April 61,00. — Wetter: Schön.

Paris 9. August. (Schlußcourse.) 3pCt. amortisirb. Rente 87,25 3pCt. Rente 85,65. Anleihe de 1872 117,97½. Italien. 5pCt. Rente 90,50, Oesterr. Goldrente 82½. Ungar. Goldrente 102⅛. Russen de 1877 93⅝, Franzosen 765,00, Lombard. Eisenb.-Actien 295,00, Lombard. Prioritäten 287, Türken de 1865 17,45, 6pCt. Rumän. Rente —, Credit mobilier 728 Spanier exter. 27$\frac{1}{16}$, do. inter. 25$\frac{1}{16}$, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 684, Societe generale 723 Credit foncier 1665, Aegypter 396, Banque de Paris 1257, Banque d'escompte 815, Banque hypothecaire 667, III. Orientanleihe 62⅝, Türkenloose 59,25, Londoner Wechsel 25,26½, 4pCt. ungarische Goldrente 79, 5pCt. Rumänische Anleihe 92. Galizier —.

Liverpool, 9. August. Getreidemarkt. Weizen 3—4, Mehl und Mais 3 d. theurer. — Wetter: Schön.

Liverpool, 9 August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische September-Oktober-Lieferung 6$\frac{3}{16}$ d.

London, 9. August. Consols 100$\frac{3}{16}$. Preußische 4% Consols —. 4% bairische Anleihe 98¾. 5% Ital. Rente 89⅜. Lombarden 11¾. 3% Lombarden alte 11¼. 3% Lombarden neue 11⅜. 5% Russen de 1871 91½. 5% Russen de 1872 91 5% Russen de 1873 91⅜, 5% Türken de 1865 17⅛ 5% fundirte Amerikaner 105¼ Oesterr. Silberrente 67⅜. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente —. Oesterr. Goldrente 81⅝. Spanier 27¼. 6% unif. Aegypter 78⅛ Silber —. 4% ungar. Goldrente 78 — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,69. Wien 11,90. Paris 25,52. Petersburg 25⅛. Platzdiscont 2¼ pCt.

Glasgow, 9. August. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 4 d.

Petersburg, 9. August Wechsel London, 3 Monat 25¾. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 219¾. Wechsel Amsterdam, 3 Monat 129⅞. Wechsel Paris, 3 Monat 271¼. Russ. Prämien-Anl. de 1864 (gestplt). 225¼. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestlt.) 223¾ Russ. Anl. de 1873 —. Russ. Anleihe de 1877 —. ½-Imperials 7,80. Große russische Eisenbahnen 259½. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 126⅛. 2. Orientanleihe 91⅝. 3. Orient-Anleihe 91¾ Privatdiscont 5¾ pCt. — Productenmarkt. Talg loco 57,00. pr August 57,00. Weizen loco 15,75. Roggen loco 11,00. Hafer loco 5,25. Hanf loco 33,00. Leinsaat (9 Pud) loco 15,60. — Wetter: Warm.

Petersburg, 9 August. Ausweis der Reichsbank vom 8. August. Creditbill. im Uml. 716 515 125 Rbl., Notenemission für Rechnung der Succurs. 417 000 000 Rbl., Vorschüsse der Bank an die Staatsregierung 400 000 000 Rbl.

Newyork, 8. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜ Wechsel auf London 4,82. Wechsel auf Paris 5,21¼ 5 pCt. fundirte Anleihe 102⅛. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 116¼. Erie-Bahn 43. Central-Pacific 116. Newyork-Centralbahn 143¼. Chicago-Eisenbahn 136 — Waaren-Bericht Baumwolle in Newyork 12$\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans 11⅞, Petroleum in Newyork 7⅝ Gd., do. in Philadelphia 7⅜ Gd., rohes Petroleum 6¼, do. Pipe line Certificats — D. 76 C. Mehl 5 D. 10 C. Rother Winterweizen 1 D. 31 C., Weizen pr laufenden Monat 1 D. 30¾ C., do. pr Sept. 1 D. 31¼ C., do. pr Okt. 1 D. 34½ C. — Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 12, Schmalz (Marke Wilcox) 11$\frac{5}{16}$, do. Fairbanks 11⅝, do. Rohe u. Brothers 11$\frac{5}{16}$. Speck (short clear) 9¾ C Getreidefracht 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. August.

Weizen loco fest, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—130℔	215—225 M. Br.	201—218 M. bez.
hochbunt	125—129℔	210—220 M. Br.	
hellbunt	117—128℔	190—215 M. Br.	
bunt	117—128℔	190—210 M. Br.	
roth	117—128℔	190—210 M. Br.	
ordinair	112—129℔	170—185 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 212 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr August 212 M. Gd., pr Septbr.-Oktober 206, 207 M. bez., 207 M. Br., 207½ M. Gd., pr Okt.-Novbr. 205½, 206 M. bez., pr April-Mai 208 M. bez und Gd., 209 M. Br.

Roggen loco fester, pr Tonne von 2000 ℔

grobkörnig pr 120℔ neu 157 - 167 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 167 M., transf. 160 M.

Auf Lieferung pr Septbr.-Okt inländ. 165 M. Br., 160 M. Gd., pr Septbr.-Okt. unterpoln. transf. 158 M. bez., pr Oktbr.-Novbr. inländ. 164 M. Br., pr April-Mai inländ. 164 M. Br.

Erbsen pr Tonne von 2000 ℔

weiße Mittel- 150 M. transf.

Hafer pr Tonne von 2000 ℔

polnischer und russischer pr September-October transf. 128 M. Br.

Rübsen loco höher, pr Tonne von 2000 ℔

Winter- 255—257 M., transf. 250 M.

russische 243—250 M.

Regulirungspreis unterpoln 253, transf 250 M.

Auf Lieferung pr Sept.-Oktober transf 248 M. Gd.

Raps pr Tonne von 2000 ℔ transf. 255—268 M.

Steinkohlen pr 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahnladungen doppelt gesiebte Nuß- 40—45 M., schottische Maschinen- 41 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,49 gem. Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,70 Gd 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,70 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 92,65 Gd. 4 pCt. do. do. 101,75 Gd. 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 104,25 Br., 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 111,25 Br. 5 pCt. Danz Hypotheken-Pfandbriefe — gem.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10 August 1881.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: Südwest.

Weizen loco fest und auch etwas besser bezahlt 225 Tonnen wurden, zum größeren Theile für Mühlenzwecke, gehandelt, und ist bezahlt für hellfarbig krank 123/4℔ 201 M., hellbunt 123℔ 207 M., 125℔ 212 M., hochbunt 127/8℔ 218 M. pr Tonne. Alles zum Transit polnisch. Termine Transit Sept.-Oktober 206, 207 M. bez., Oktober-November 205½, 206 M. bez., April-Mai 208 M. bez, 209 M. Br. Regulirungspreis 212 M.

Roggen loco fester bei schwacher Zufuhr. Bezahlt wurde für inländischen feucht 120℔ 157 M., guter 124℔ 171 M. pr Tonne. Termine September-Oktober Transit unterpolnischer 158 M. bez., Oktober-Novbr. inländischer 164 M. Br., April-Mai inländ. 164 M. Br. Regulirungspreis 167 M., Transit 160 M. — Erbsen loco polnische Mittel- zum Transit zu 150 M. pr Tonne gekauft. — Hafer Termine September-Oktober Transit 128 M. Br. — Winterraps loco fest. Nach Qualität gekauft polnischer zum Transit 255, 260 M., russ. zum Transit 257, 260, 262 M., extra 265, 268 M. pr Tonne. — Winterrübsen loco besser bezahlt. Nach Qualität brachte inländischer 256, 257 M., polnischer zum Transit 250 M., russischer zum Transit 243, 246, 247 M., bester 250 M. pr Tonne. Termine Septbr.-Oktober Transit 248 M. Gd. — Spiritus ohne Angebot.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. August (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr 1000 Kilo bunter 121℔ 174 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer neu 110℔ 159,25 M., 116℔ 168,75 M. bez., pr August 175 M. Br., 170 M. Gd., pr Sept.-Oktober 165 M. Br., 162½ M. Gd., pr Frühjahr 1882 165 M. Br, 162½ M. Gd. — Hafer pr 1000 Kilo 132 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße russ. 133,25 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo mittel russ. 171,50 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo 258,25, russ. ger. 244,50 M. bez., Raps russ. ger. 250 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 58 M. Br., 57¼ M. Gd., pr August 57¼ M. bez., pr Septbr. 58 M. bez., pr Sept.-Oktober 55½ M. bez., pr November 54 M. Br., pr November-April 53½ M. Br, pr Frühjahr 54 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Berichtigung: gestern ist neuer Roggen amtlich 166,25 (nicht 166,50) M. gehandelt.

Stettin, 9. August Weizen pr August —, pr Herbst 222,00, pr Frühjahr 222,50. — Roggen pr August 180,00 pr Herbst 170,00, pr Frühjahr 162,50. — Rübsen pr Herbst 261,50. — Rüböl 100 Kilogr. pr Herbst 55,50, pr Frühjahr 57,00. — Spiritus loco 57,80 pr August 57,50, pr September-Oktober 54,20, pr Frühjahr 53,20. Petroleum pr Herbst 7,80

Berlin, 9 August. Weizen loco 190—235 M. gef., pr September-Oktober 222½—220½—221 M. bez., pr Okt.-Nov. 222½—220—221 M. bez, pr November-Dezbr. 222½—219½—220½ M. bez., pr April-Mai 222—220—221 M. bez — Roggen pr 1000 Kilo loco 178—190 M. gefordert, neuer inländischer 181—186 M., pr August 179¾—176½ bis 177¾ M. bez., pr Sept.-Oktbr. 172½—170—170½ M. bez., pr Oktober-Nov. 169¼—167—167½ M. bez., pr November-Dezember 166½—164½—165 M. bez., pr April-Mai 164½—162¾—163 M. bez. Gek. 16 000 Ctr. Kündigungspr. - M. — Hafer loco pr 1000 Kilo 143—175 M. gef., ost- und westpreuß. 152—160 M., russ. 145—160 M. pomm. und meckenb. 162—166 M., schlesischer und böhm. 160—165 M. bez., fein weiß mecklenburger 167—170 M. ab Bahn bez, pr Sept.-Oktober 143½—144—143½ M. bez., pr Oktbr.-November 144 M. bez., pr November-Dezbr. 144 M. bez, pr April-Mai 146½ M. bezahlt. — Gerste loco 145—185 M. pr 1000 Kilo. — Weizenmehl pr 100 Kilo No. 0 28,50 bis 27,50 M. No. 0 u. 1 27,50—26 50 M. — Roggenmehl No. 0 26,00—25,00 M., No. 0 u. 1 25—24 M., pr August 24,85—24 bis 25 M. bez., pr August-September 24—23,60 M. bez., pr September-October 23,80—23,30 M. bez., pr Oktober-Novbr. 23,10 22,80 M. bez., pr Nov.-Dez. 22,80—22,50 M. bez., pr April-Mai 22,40—22,25 M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 59,5 M. bez., ab Speicher 59 M. bez., pr August 59—58,7 M. bez., pr August-Sept. 58,1—57,6 M. bez., pr Septbr.-Oktober 55,2—54,8 M. bez., pr Oktbr.-November 53,8—53,4—53,5 M. bez., pr Novbr.-Dezbr. 52,8—52,4 M. bez., pr April-Mai 53,7—53,4 M. bez.

Frankfurt a. M., 8. Aug. (J. Harburger.) Weizen hiesiger und Wetterauer 24—¼ M., fremder 23¾—24 M. — Roggen neuer 19½—20¼. — Gerste — M. — Hafer 15—16 M. — Raps 27½—28 M. — Weizenmehl Nr. 00 31—32½ M., 0 29—30 M., Nr. I. 26—27 M., Nr. II. 24—25 M. Nr. III. 21—22 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Anker Marke 24¾ M. August bis Dezember ab Berlin, Nr. II. do. — M. — Die Getreidepreise am heutigen Markte haben sich gut behauptet, namentlich war dies bei Weizen der Fall, indem der Consum zu höheren Preisen größere Posten aus dem Markt nahm, während in allen übrigen Artikeln der Verkehr beschränkt blieb. Die Preise verstehen sich franco hier per 100 Kilo je nach Qualität.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. August. — Wind: S.

Angekommen: Regine, Hauschild, Bremen, Reis.

Gesegelt: Libau (SD.), Schwabe, Ostende; Stettin (SD.), Albrecht, Dünkirchen; Advance, Masson, Granton; Agdanaes (SD.), Wiedemann, Alloa; Maria, Peters, Fridericia; Holz.

10. August. Wind: SW.

Angekommen: Fürst Bismarck (SD.), Lehmann, Stettin (bestimmt nach Kiew), Mauersteine. — Aegean (SD.), Stewart, Burntisland, Kohlen.

Thorn 9. August. — Wasserstand: 1 Fuß 3 Zoll.

Wind: O. — Wetter: schön, klar, warm.

Stromauf:

Von Thorn nach Warschau: Peters, Fajans, Staßfurter Fabriksalz — Kujas, Fajans, Staßfurter Fabriksalz.

Stromab:

Gilerak, Werner, Tarnobrzeg, Thorn, 1 Tr., 1121 St. w. Mauerlatten, 76 St. w. Sleeper, 254 St. tann. Mauerlatten.

Briefmann, Halpern, Pinsk, Danzig, 5 Tr., 114 St. h. Plançons, 5280 St. w. Mauerlatten und Timbern, 2407 St. weiche Sleeper, 137 St. eichene Rund-, 686 St. eich. dopp., 6027 St. eichene Platt- und 1439 St. kief. Schwellen.

Fritz, Modrszeiewski, Nieszawa, Dirschau und Graudenz, 4 Galler, 200 Cbm. erlen und 200 Cbm. kiefernes Brennholz.

Schleyen, Kurzmann, Jaroslaw, Danzig, 2 Tr., 7440 Kilogr. Erbsen, 299 040 Kilogr. Bohnen, 1 h. Balken, 1217 St w. Balken und Mauerlatten, 194 St. tann. Mauerlatten, 1890 St w Sleeper.

Ordick, Franke Söhne, Skempa (Galizien), Schulitz, 2 Tr., 353 St. h. Plançons, 276 St. w. Kantholz, 334 St. einfache, 14 St. dopp. u. 16 St. einfache Eisenbahnschwellen.

Woyack, Peiser. Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 40 600 Kilogr. Rübsaat.

Muszynski, Löwenson, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 810 St. eich. Eisenbahnschwellen.

Pohlmann, Löwenson, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 853 St. eich. Eisenbahnschwellen.

Thieme, Veilchenfeldt, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 46 280 Kilogr. Weizen.

Bierrath, Veilchenfeldt, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 42 171 Kilogr. Weizen.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 5. August. Die Brigg „Pandora" aus Rostock, von Calais nach Pitea in Ballast, ist auf See leck geworden, hat verstopfte Pumpen und ist heute hier eingelaufen, um durch einen Taucher untersucht zu werden.

Christiansand, 5. August. Die Stettiner Bark „Pauline", von Hernösand nach Dünkirchen mit Dielen, ist leck hier eingelaufen und muß einen Theil der Ladung löschen.

London, 8 August. Der Dampfer „Nordcap", aus Kopenhagen, in Cardiff nach Port Said Kohlen ladend, hatte Feuer in der Ladung.

Liverpool, 4. August Der von Para hier angekommene Dampfer „Lisbonense" hat bei Salinas die Besatzung der Brigg „Asterope", aus Falmouth, geborgen, welche auf der Reise von Cardiff mit Kohlen nach Para am 7. Juli an der Küste verunglückt war Die Mannschaft hatte Alles verloren und sich 2 Tage in ihrem Boot aufgehalten.

Berliner Fondsbörse vom 9. August.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung. Von den fremden Börsenplätzen lagen keine geschäftlich anregenden Meldungen vor und hier schien die Speculation eher zu Realisationen geneigt. In Folge hiervon erfuhren die Course auf speculativem Gebiet vielfach kleine Abschwächungen. Das Geschäft entwickelte sich daher im Allgemeinen ruhiger und nur periodisch gestaltete sich der Verkehr für einige Hauptdevisen etwas regsamer. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich bei ruhigem Geschäft gut behaupten und theilweise etwas an Courswerth gewinnen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige erwiesen sich im Allgemeinen fest, ohne aber belangreiche Umsätze für sich zu haben. Der Privat-Discont wurde mit 3½ Proc. a 3¼ Proc für feinste Briefe notirt. Auf internationalem Gebiet setzten Credit-Actien etwas höher ein, mussten aber bald wieder nachgeben bei mässigem Geschäft; Franzosen und Lombarden hielten sich ziemlich fest, blieben aber ruhig. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als etwas besser und verhältnissmässig lebhaft zu nennen, russische Noten fest und ruhig, österreichisch - ungarische Renten waren behauptet und still. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; Pfand- und Rentenbriefe waren behauptet, inländische Eisenbahn - Prioritäten fest und vereinzelt mehr gefragt. Bank-Actien waren ruhiger. Industrie-Papiere waren ziemlich fest und theilweise etwas lebhafter. Montanwerthe schwächer. Der Eisenbahn - Actienmarkt zeigte gleichfalls schwächere Haltung bei ruhigem Verkehr.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102 40
Consolidirte Anleihe	4½	106 00
Preuss. Staats-Anleihe	4	102,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,00
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	—
Westpreuss. Prov.-Obl	4½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr	4	101,20
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	93,00
do. do.	4	101,20
do. do.	4½	10[illegible],00
Pommersche Pfandb.	3½	92,80
do. do.	4	101 60
do. do.	4½	102,25
Posensche neue do.	4	101,10
Westpreuss. Pfandb.	3½	92.90
do. do.	4	102,10
do. do.	4	102.00
do. II. Ser.	4½	104,90
do. do. [illegible]	4	101,40
do. do. II. Ser.	4½	104,00
Pomm. Rentenbriefe	4	101 90
Posensche do.	4	101,40
Preussische do.	4	101,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	82,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rent.	4½	68.70
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	98 20
do. Papierrente .	5	79,30
do. Goldrente	6	102.8[illegible]
do. do.	4	79,60
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,10
Russ.-Engl. Anl. [illegible]	5	—
do. do. Anl. 18[illegible]	3	—
do. do. Anl. 18[illegible]	5	90,30
do. do. von 18[illegible]	5	—
do. do. von 18[illegible]	5	91,50
do. do. von 18[illegible]	5	91,50
do. do. von 18[illegible]	5	
do. Cons. Obl. 18[illegible]	4½	—
do. 5% do. 18[illegible]	5	94,70
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,90
do. III. Orient-Anl.	5	61 8
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	63,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	87,[illegible]0
Russ.-Pol. Schatz-O.	4	83 80
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	58,10
Amerik. 6% pr. 18[illegible]	6	—
do. do. Anleihe	5	99,00
Newyork. Stadt-An	7	123,75
do. Gold-Anl	6	127,30
Italienische Rente .	5	91,20
do. Tabaks-Ob	6	102,80
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,90
Türk. Anleihe v. 18[illegible]		17,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	110,50
II. u. IV. Em.	5	106,90
III., V., VI. Em. . .	5	101,20
II. Em.	4½	100,60
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110 70
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	101 10
do. unk. v. 1871	5	115,60
do. do. v. 1876	5	106,9[illegible]
Pr. Hyp.-Actien-Bk. .	4½	108,75
do. do.	4	98.00
do. do.	5	108,75
Stett. Nat.-Hypoth. .	5	101,60
do. do.	4½	104.00
Poln. landschaftl. . .	5	66,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	85,90
Russ. Central- do.	5	79 40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,6[illegible]
Bayer. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl. .	—	102,30
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	123 75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191.40
Köln-Mind. Pr.-S. . .	3½	132,[illegible]0
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,40
Oestr. Loose 1854 . .	4	115,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	358,00
do. Loose v. 1860	5	128 60
do. Loose v. 1864	—	336 25
Oldenburger Loose .	3	152,[illegible]0
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,75
RaabGraz. 100T.-Loose	4	96,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	152,90
do. do. von 1866	5	1[illegible]1.[illegible]
Ungar. Loose	—	248,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht . .	50,9	¾
Bergisch-Märkisch	123,75	5⅙
Berlin-Anhalt . .	138,25	6
Berlin-Dresden .	21 25	
Berlin-Görlitz	31 60	
do. St.-Pr.	96,00	3½
Berlin-Hamburg	286,10	14¼
Berlin-Potsd.-Magd.		4
Berlin-Stettin . . .	118,50	4¾
Breslau-Schw.-Frb.	107,40	4¾
Köln-Minden . .	152,7[illegible]	6
Halle-Sorau-Gub.	26,2	
do. St.-Pr. .	99,[illegible]	5
Märkisch-Posen .	31,0[illegible]	
do. St.-Pr. .	107,60	5
Magdeburg-Halberst.	—	
- B.	89,10	3½
- C.	126 6[illegible]	5
Mainz-Ludwigsha .	03,00	4
Marienbg-Mlawka St A	64,75	¼
do. do. St.-Pr.	102,75	5
Nordhausen-Erfurt .	28 50	
do. St.-Pr. . .	99,00	5
Oberschles. A. und C	242,40	10⅘
Lit. B. . .	197,00	10⅘
Ostpreuss. Südbahn	52,60	
do. St.-Pr. .	91,60	2½
Rechte Oderuferbahn	16[illegible],10	7$\frac{11}{12}$
do. St.-Pr	162,0[illegible]	7$\frac{11}{12}$
Rheinische . . .	163,80	6½
Rhein-Nahe . .	17 40	
Saal-Bahn	78,50	
Stargard-Posen	103 80	4½

Thüringer	202,0[illegible]	9½
Tilsit-Insterburg . .	21,50	
do. St.-Pr. . .	80,00	5½
Weimar-Gera gar. .	52,30	4½
do. St.-Pr. . . .	38,75	

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1880
Galizier	143,90	7 76
Gotthardbahn	70,50	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,00	4½
Lüttich-Limburg . . .	14,10	
Oester.-Frans. St. .	—	6
† do. Nordwestbahn	394 00	[illegible]
do. Lit. B.	467,00	[illegible]
†Reichenb.-Pardb. .	73,25	4
Rumänier	—	
do. St.-Pr. . . .	—	
†Russ. Staatsbahnen .	140,75	7
Schweiz. Unionb. . .	49,25	
do. Westb. . . .	34,25	
Südösterr. Lombard.	—	
Warschau-Wien . . .	272,50	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	10[illegible],20
†Kaschau-Oderberg .	5	84,10
†Kronpr. Rud.-Bahn .	5	87,4[illegible]
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	387,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	90,5[illegible]
do. do. Elbethal	5	90,10
Rum. Schuldvrsch.	6	101,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	288,[illegible]0
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,60
†Ungar. Nordostbahn	5	82,20
†Ungar. Ostbahn . . .	5	98,20
Brest-Grajewo	5	93 80
†Charkow-Asow rtl.	5	97,00
†Kursk-Charkow . .	5	96,90
†Kursk-Kiew	5	100 80
†Mosko-Rjäsan	5	103,9[illegible]
†Mosko-Smolensk . .	5	98 30
Rybinsk Bologoye . .	5	89.90
†Rjäsan-Kozlow . . .	5	102,00
†Warschau-Teresp. .	5	97,70

Bank- und Industrie-Actien

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	195,50	[illegible]
Berliner Handelsges.	122,50	[illegible]
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	78,00	[illegible]
Bremer Bank	108 75	[illegible]
Bresl. Discontobank .	106,2	[illegible]
Danziger Privatbank	120,75	[illegible]½
Darmst. Bank	177,90	[illegible]½
Deutsche Genoss.-B. .	139,00	7¾
Deutsche Bank	177,25	10
Deutsch. Eff. u. W. .	141.40	12
Deutsche Reichs-Bk.	150,80	[illegible]
Deutsche Hypoth.-B.	94,90	[illegible]½
Discont-Command.	233,10	10
GothaerGrunder.-Bk.	102,40	[illegible]½
Hamb. Commerz.-Bk.	148,75	[illegible]
Hannöversche Bank .	107,50	[illegible]½
Königsb. Ver.-Bank .	98,40	[illegible]
Lübecker Comm.-Bk.	105,50	[illegible]
Magdeb. Priv.-Bk. . .	118,[illegible]6	[illegible]
Meininger Creditbank	109,00	5
Norddeutsche Bank .	190,00	10
Oesterr. Credit-Anst.	—	11¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	61,10	0
Posener Prov.-Bk. .	128,00	[illegible]½
Preuss. Boden-Credit	114,[illegible]0	[illegible]½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,00	[illegible]½
Schaffhaus. Bankver.	97.20	3½
Schles. Bankverein .	116,00	[illegible]
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	144,00	8
Action der Colonia .	7075	55
Leipz. Feuer-Vers. .	11,000	100
Bauverein Passage .	28,90	1
Deutsche Baugés. . .	66,00	½
do. Eisenb.-B.-Ges.	5,75	
do. Reichs-Cont. . .	—	
A. B. Omnibusges. . .	86.25	4
Gr. Berl. Pferdebahn	204,00	[illegible]
Berl. Pappen-Fabrik .	84,50	5
Wöhlert, Maschinenf.	45.25	
Wilhelmshütte	33.25	
Oberschl. Eisenb.-B..	42,9[illegible]	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb. .	15,75	—
Königs- u. Laurahütte	118,00	—
Stolberg, Zink . . .	27,9[illegible]	—
do. St.-Pr. . .	87,60	5
Victoria-Hütte . . .	14,90	—

Wechsel-Cours v. 9. Aug.

Amsterdam . .	8 Tg.	3	169,30
do. . .	2 Mon.	3	168 45
London . .	8 Tg.	2½	20,49
do. . .	3 Mon.	2½	20,365
Paris . .	8 Tg.	3½	81 20
Brüssel . . .	8 Tg.	3½	81,05
do. . .	2 Mon.	3½	80 60
Wien	8 Tg.	4	173,90
do.	2 Mon.	4	172.95
Petersburg .	3 Woch.	6	217 25
do. . .	3 Mon.	6	216.25
Warschau . . .	8 Tg.	6	217,60

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20.37
20-Francs-St.	16.28
Imperials per 500 Gr.	1346
Dollar	4.22
Fremde Banknoten . .	—
Franz. Banknoten . . .	81,25
Oesterreichische Bankn.	174 35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten.	217,40

Meteorologische Depesche vom 9. August.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.Ber	
Mullaghmore . .	755	NNW	5	bedeckt	13	
Aberdeen	751	N	6	heiter	12	
Christiansund . .	752	NO	3	Nebel	11	
Kopenhagen .	752	SSO	4	wolkig	18	
Stockholm .	756	SSW	2	bedeckt	18	
Haparanda . .	756	S	2	bedeckt	15	
Petersburg .	755	NW	1	wolkig	16	
Moskau .	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown .	758	WNW	4	halb bed.	14	1)
Brest . .	760	NW	4	bedeckt	16	
Helder . .	747	SW	3	wolkig	17	
Sylt	749	SSW	2	wolkig	18	
Hamburg .	751	SSW	3	wolkig	19	
Swinemünde . . .	754	SSO	5	halb bed.	19	2)
Neufahrwasser .	758	SO	2	heiter	17	3)
Memel .	758	S	2	heiter	18	
Paris . . .	—	—	—	—	—	
Münster . . .	760	S	4	bedeckt	19	
Karlsruhe . . .	755	SW	5	heiter	14	
Wiesbaden . .	756	SO	1	heiter	19	
München .	759	SW	2	wolkenlos	23	
Leipzig .	754	SSO	3	heiter	22	
Berlin . .	753	SO	2	heiter	20	
Wien . . .	758	still	—	heiter	19	
Breslau	757	SO	2	wolkenlos	18	
Ile d'Aix . . .	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	758	still	—	wolkig	25	

1) Seegang mässig. 2) Dunst. 3) Nachts Thau.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

Vom 10. August, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoh.
Memel	750,5	W	3	Regen	16	3
Neufahrwasser .	751,4	WSW	4	halbbed.	18	—
Swinemunde . .	750,3	SW	7	bedeckt	14	1
Kiel	749,5	W	7	bedeckt	13	—
Skagen.	743,5	S	4	wolkig	15	5
Kopenhagen . .	74[illegible],3	S	2	bedeckt	15	—
BornholmHammer	74[illegible],0	SW	6	Regen	14	—
Stockholm. . . .	749 1	SO	6	wolkig	18	—
Riga	752,3	SO	1	heiter	15	—

Der Barometer ist über Deutschland gestiegen, auf den Hebriden wieder rasch gefallen. Ein Minimum befindet sich im Skagerak, nordostwärts fortschreitend, und an der westdeutschen Küste stellenweise stürmische Böen aus West und Nordwest veranlassend. Auf dem Kanal frischer West, an der ostdeutschen Küste schwacher Südwest und West. Wetter unbeständig mit ostwärts fortschreitender Abkühlung.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
9	4	752,6	27,0	S., frisch, heiter.
10	8	750,0	18,2	WSW., frisch, bewölkt.
	12	751,7	18,8	WSW., frisch, bewölkt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Ein prächtiger Junge. (2168
Köln, den 8. August 1881.
Otto Bühler und Frau **Helene**, geb. Berkat.

Die Verlobung unser. Tochter **Johanna** mit dem Hofbesitzer Herrn **Theodor Glodde** aus Glabitz zeige ich hiermit ganz ergebenst an. (2175
Stegnerwerder, den 9. Juli 1881.
August Möller und Frau.

Minna Fabian
Julius Frankenstein.
Verlobte. (2171
Neuenburg Westpr. Königsberg Ostpr.

Die Verlobung unserer Tochter **Mara** mit dem Baron Herrn **Hermann Nolde** in Libau in Curland beehren sich ergebenst anzuzeigen. [2147
Cottbus, am 7. August 1881.
von Roggenbucke und Frau.

Gestern Abend um 10¼ Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unser guter theurer Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater der k. k. Postcommissarius a. D. (2155

Gustav Pezold,

im 80. Lebensjahre. Dieses zeigen um stille Theilnahme bittend, an.
Liegnitz, den 8. August 1881.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Auction

zu Neufahrwasser

Sasperstraße No. 45/46.
Am 11. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung
diverse mah. und birk. noch gut erhaltene Möbel, ein Pianino, eine Schiffsuhr
meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. (1163
Petersson,
Gerichtsvollzieher, Pfefferstadt 37

An epileptischen Krämpfen Leidende nimmt auch in seiner Wohnung auf
K. v. Oppell, u. d. engl. Reg. conc. praktischer Arzt etc. Hundeg. 77. Sprechst. 11–1, 2–3 **Homöopathie.** Sonst Heiligenbr. 27. Heilt auch Syphilis ohne üble Folgen.

Dombauloose, bei der Generalagentur in Köln bereits vergriffen, à M. 3,50.
Loose zur **Colberger Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie** à M. 1
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2.

LOOSE

zur **Colberger Ausstellungs-Lotterie, à 1 M.,**
zur **Dombau-Lotterie** in Köln a. Rh. à **3 M. 50** ₰ zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich mit dem heutig. Tage
die Agentur des Schweizerischen Lloyd in Winterthur
niedergelegt habe. (2191
Danzig, den 1. August 1881.
Albert Fuhrmann.



Eine gebrauchte **Central-feuer-Doppelflinte,** Caliber 16, eine **Martini'sche Hinterlader-Scheiben-Büchse, 10 Stück alte Perkussions-Büchsen** billig zu verkaufen. (2179
A. W. v. Glowacki,
Büchsenmachermeister,
Breitgasse No. 115.

Frisch geräucherten Lachs sowie vorzüglichen Caviar
empfiehlt die Seefischhandlung Brandgasse Nr. 4. (2181



Zwölf hochelegante
Reit- u. Wagenpferde
stehen zum Verkauf wie zum Tausch „Hotel zur Hoffnung", Krebsmarkt 8.
Hirsch & Pommeranz
aus Elbing.

Ein feines Geschäft

das 65 Jahre lang in ein und demselben Hause betrieben und zu dem ein Kapital von 3000 M. erforderlich wären, ist sofort zu verkaufen oder auch später zu übernehmen. Es würde sich dasselbe auch für eine Dame sehr gut eignen und sind besondere Geschäftskenntnisse nicht gerade erforderlich. Das Haus in einer Hauptstraße Danzigs gelegen, ist ebenfalls zu verkaufen, Hypotheken fest.
Adressen unter 2160 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Andree's Hand-Atlas wird billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 2196 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein neues Pianino, edler Ton, versetzungshalber gleich zu verkaufen. Näheres Frauengasse 29, 2 Tr. (2145

In einer Provinzialstadt Ost- oder Westpreußens wird ein nicht zu umfangreiches **Kurz- und Weißwaaren-Geschäft** zu kaufen gesucht
Reflectirende belieben Adresse und nähere Auskunft an die Exped. d. Zeitg. unter 2183 einzusenden

---

Eine feine Hypothek
in Höhe von 15000 M. ist zu verkaufen. Adressen unter 2184 in d. Expd. d. Zeitg. erbeten.

Für ein hiesiges
Nähmaschinengeschäft
wird ein tüchtiger **Reisender** per sofort gesucht.
Offerten unter 2173 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Oelheimer Petroleum-Industrie-Gesellschaft,

Adolf M. Mohr.

Nachdem bereits seit Jahren Gesellschaften und Private mit Bohrungen auf Petroleum in der Gegend von Peine in Hannover sich beschäftigten, ist jüngsthin das Aufschließen einer großen, starkfließenden Oelquelle auf den Werken des Herrn Adolf M. Mohr erfolgt. Ueber die glänzenden Aussichten dieses neuen Industriezweiges sind so viel gelehrte und fachmännische Urtheile in der Presse laut geworden, daß ein näheres Zurückkommen hierauf an dieser Stelle überflüssig erscheint.

Auch über die hohe Rentabilität kann kein Zweifel walten, da diese Angesichts der bekannt gewordenen Daten und ganz verschwindend geringen Produktionskosten von Jedermann leicht zu berechnen ist; — die letzteren bestehen bekanntlich fast nur in dem Kohlenverbrauch und der Bedienung der Dampf-Maschinen, während das Rohmaterial aus geringer Tiefe in reichster Masse und vorzüglichster Qualität entströmt.

Sichert schon die obengenannte Hauptquelle der neuen Aktiengesellschaft eine hohe Rentabilität und sehr rasche Amortisation des Anlage-Kapitals, so darf außerdem auch noch nach sachverständigem Urtheil die Wahrscheinlichkeit, auch auf den übrigen der Gesellschaft gehörigen Terrains weitere gleich gute Quellen zu finden, in's Auge gefaßt werden.

Die erwähnten Bohrwerke des Herrn Adolf M. Mohr nebst den dazu gehörigen Anlagen und Terrains, auf welchen außer der oben erwähnten neuerschlossenen rasch bekannt gewordenen großen Quelle noch drei weitere Quellen sich befinden, nebst allen von Herrn Adolf M. Mohr auf sehr beträchtlichen weiteren Terrains erworbenen werthvollen Oel-Rechten sind in den Besitz der hier unter der Firma „**Oelheimer Petroleum-Industrie-Gesellschaft, Adolf M. Mohr**" errichteten Aktien-Gesellschaft übergegangen. Die genannte Gesellschaft wurde auf Grundlage eines Aktien-Kapitals von 5,000,000 Mk. errichtet; dasselbe findet wie folgt seine Verwendung. Mk. 2,500,000 = 50 Procent des Aktien-Kapitals sind zur Bezahlung der vorstehend erwähnten Bohrwerke, Terrains, Anlagen, Quellen und Oel-Rechte verwandt, während die weiteren 50 Procent = 2,500,000 Mark zur Anlage von Raffinerien, Schienensträngen, als Betriebskapital und zu ferneren Bohrungen etc. verwendet werden sollen. Diese letzerwähnten ferneren 50 Procent = Mk. 2,500,000 werden entsprechend nach Bedarf successive eingefordert werden.

Die Leitung der Gesellschaft bleibt auch ferner in den Händen des Herrn Adolf M. Mohr.

Von den Aktien obiger Gesellschaft haben wir ein Viertel erworben; der von anderer Seite übernommene Rest verbleibt in festen Händen.

Von den von uns übernommenen 1¼ Millionen Mark bringen wir hiermit

eine Million Mark

zur öffentlichen Zeichnung unter nachstehenden Bedingungen.

Die Stücke lauten über Mk. 500 mit 50 Procent = Mk. 250 Einzahlung.

Die Emission erfolgt zum Course von 105 und, da die Uebernahme der Werke für Rechnung der Gesellschaft incl. der Betriebsergebnisse seit Beginn des II. Semesters 1881 erfolgt ist, plus 4% Stückzinsen auf Mk. 250 pr. Stück vom 1. Juli 1881 ab.

Anmeldungen werden von jetzt ab bis Ende dieser Woche

in Berlin an unserer Effectenkasse und
in Dresden bei den Herren Quellmalz & Adler

schriftlich entgegengenommen, doch bleibt es vorbehalten, die Zeichnung auch früher zu schließen. Ebenso bleibt vorbehalten, die angemeldeten Beträge, wenn erforderlich, zu reduciren, und wird das Resultat der Zeichnung baldthunlichst mitgetheilt werden.

Bei der Anmeldung ist eine Caution von zehn Procent in Baar oder in börsengängigen Werthpapieren beizufügen, welche bei der Abnahme verrechnet resp. zurückgegeben wird.

Nach erfolgter Anzeige über die Zutheilung sind weitere 10% einzuzahlen; es hat die Abnahme der zugetheilten Stücke seitens der Anmeldenden in der Zeit vom **22.** bis **25. August d. J.** zu erfolgen, andernfalls die eingezahlten Beträge resp. die Caution verfallen. (2141

Berlin, den 10. August 1881.

Vereinsbank.

Circus Eduard Wulff.

Donnerstag, den 11. August 1881, Abends 8 Uhr:

Parade-Vorstellung.

Zum 3. Mal:

Der Rattenfänger von Hameln.

Große phantastische Pantomime mit Ballet und equestrischen Aufzügen in 5 Bildern, nach **Julius Wolff's** gleichnamiger Aventure.
Pompösestes und neuestes Gala-Ausstattungs-Stück.
Preise: Loge 3 M. Sperrsitz 2 M. 1. Platz M. 1,50. 2. Platz 1 M. Gallerie 50 ₰. Kinder unter zehn Jahren zahlen, jedoch nur auf dem 1. und 2. Platz, die Hälfte.
Billetverkauf: Von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 4 Uhr Nachm. ab an der Circuskasse, sowie von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends Langgasse 27, im Cigarrengeschäft des Herrn **Sternberg.** — **Einlaß 7 Uhr.** — Beginn des Concerts 7½ Uhr.
Täglich: **Vorstellung** mit stets wechselndem Programm.
Alles Nähere durch Placate und Programme. (385
Eduard Wulff, Director.

Münchener Hofbräu
(Exportbier)

in Gebinden und Flaschen empfehle meinen geehrten Kunden (2190
Gerson Karfunkelstein,
Langenmarkt 20.

Braunsberger Bergschlößchen

in Gebinden und etiquettirten Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Schöne Tische, eine Plüschgarnitur, 1 gr. Spiegel, ein Flügel u. andere Möbel steh. bill. z. Verk. Vorst. Graben No. 61 II. v. 10–1 Uhr täglich. 2142

Verkäuferin-Gesuch.

Wir suchen für unser Weißwaaren-Geschäft eine gebildete junge Dame als Verkäuferin. Dieselbe muß der polnischen Sprache vollständig mächtig sein.
Bewerbungen bitten wir nur schriftl. an uns zu richten. (1967
Domnick & Schäfer
Danzig.

Landwirthinnen und Kinderfrauen mit vorz. Zeugnissen empfiehlt das Gesinde-Bureau von **Waldhäuer,** Porteschaisengasse, zweites Haus v. d. Langgasse. (2201

Ein mit gut. Schulkenntniss. versehener und d. poln. Sprache mächtiger j. Mann wünscht bis zum 1. October in ein Schnittwaarengeschäft als Lehrling einzutreten.
Adressen unter 2180 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Eine in der Confections-Branche, besonders in dem Arrangement von Costumes, hervorragend routinirte
Directrice,
sucht anderweitiges Engagement. Adr. unter 2159 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Eine gesunde Amme, mit guter Nahrung, ist zu erfragen Paradiesgasse No. 3, Hof, Thüre 1. (2163

Eine fast neue gestrichene (2203
Schlafbank
nebst **passender Matratze** ist Vorstädt. Graben 12/14 parterre zu verkaufen.

Ein Kaufmann, 40 Jahre alt, der durch Verluste sein Geschäft hat aufgeben müssen, bittet behufs Ernährung seiner Familie um Beschäftigung als Buchhalter, Aufseher etc.
Adressen unter 2158 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Jemand, der mit dem Getreide-Commissions-Geschäft vollständig vertraut ist und gute Kundschaft nachweisen kann, sucht Stellung. Auch würde derselbe die selbstständige Leitung eines derartigen Geschäftes übernehmen können.
Adressen unter 2193 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Eine ordentl. Kinderfrau m. g. Zeugn. ist zu erfragen Röpergasse 9, 3 Tr.

Ein junger Kaufmann,

welcher in einem der größten hiesigen Colonial-Waaren-Geschäfte seit 4 Jahr. als **Buchhalter** thätig ist, sucht zum 1. October eine ähnliche Stelle.
Adressen unter 2199 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Frauengasse 7 ist ein ger. Hochparterre-Zimmer nebst Kabinet, sehr passend zum Comtoir, zum October zu vermiethen. (2150

Brodbänkengasse 31
empfehle einen guten **Mittagstisch** von 12 bis 3 Uhr à couvert 50 ₰.
2151) **J. Martens.**

Die Saal-Etage

im Hause Langgasse 17 ist zum ersten October d. J. zu vermiethen. Näheres im Laden Zu besehen von 10—12 Uhr.

Schmiedegasse 22 ist die Saal-Etage, bestehend aus Saal, Hinterstube, Kabinet, Entree, großer heller Küche, Mädchenkammer, Boden und Keller vom 1. October zu vermiethen. Näheres 3 Tr.

Schmiedegasse 22 ist die Parterre-Gelegenheit, bestehend aus Vorderstube, Hinterstube, Entree, großer heller Küche, Mädchenkammer, Bodenkammer und Keller vom 1. October zu vermiethen. Näheres 3 Tr. (2176

D. A.- & I.-V.

Donnerstag, 11. August cr.,
Excursion nach Praust, von Bahnhof Legethor 4 Uhr 37 M. N. M. (2194

Mietzke's Concert-Salon

Breitgasse 39.
Jeden Abend große Gesangsvorträge der renommirten Gesellschaft de la Garde, bestehend aus 8 Damen, 1 Herr, wozu ergebenst einladet Anfang 7 Uhr.
1873) **R. Mietzke,** Breitgasse 39.

Heubude.

Einer Privatgesellschaft wegen ist mein Local Donnerstag, den 11. August cr. geschlossen.
2195) **A. Specht.**

Kurhaus Zoppot.

Donnerstag, den 11. August 1881:

Grosses Concert,

ausgeführt von der
verstärkten Zoppoter Kurkapelle,
unter persönl. Leitung ihres Dirigenten Herrn **S. Wenzel.**
Abends großes brillantes Feuerwerk.
Kassenöffnung 3½ Uhr, Anfang 5 Uhr. Entree pro Person 50 Pfge., Kinder 10 Pfge.
C. Nürnberg.

Seebad Westerplatte.

Donnerstag, den 11. August cr.:
Grosses Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Art.-Regts. Nr. 16 unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn **A. Krüger.**
Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 11. August 1881:
Große Künstler-Vorstellung.
Gastspiel des weltberühmten
Original-Trewey,
(10 Uhr)
größter Jongleur und Zauberer der Gegenwart. Noch nie in solcher Vollendung hier gesehen.
Auftreten des Trapez-Künstlerpaares Herrn **Oscar Vetter nebst Frau,** direct von Paris engagirt.
Auftreten der renommirtesten Ballet-Gesellschaft
Alexander Genée,
bestehend aus 12 jungen Damen, unter Mitwirkung der ersten Solotänzerin Frl. **Antonie Zimmermann** und der Solotänzerinnen Fräulein **Forstmann** und **Polini.**
Gastspiel der ersten Original-Juden-Darsteller **Avramowitz,** 2 Damen u. ein Herr.
Auftreten der Duettistinnen und Zither-Virtuosinnen
Geschwister Frl. Fulter.
Auftreten des Wiener **Tanzkomikers Herrn Legari.**
Auftreten der Chansonetten-Sängerinnen Frl. **Schneider, Fiori** u. **Berends.**
Regie: Herr **A. Geldner,** Charakter-Komiker.
Die **Concert-** u. **Zwischenmusik** wird von der Kapelle des Infanterie-Regiments No. 128 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Rekoschewitz** ausgeführt (1566
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Preise der Plätze:
Prosceniums-Loge M. 1,50. 1. Rang (1–8) M. 1,50. 1. Rang-Loge (9–16) M. 1,00. Große Loge 80 ₰. 2. Rang-Loge 60 ₰. Parquet M. 1,00. Sperrsitz 80 ₰. Parterre 50 ₰. Amphi-Theater 30 ₰. Gallerie 30 ₰.
Billet-Verkauf in der Cigarren-Handlung des Herrn **Bernh. Sternberg,** Langgasse 27.

Tunnel.

Jeden Abend nach der Vorstellung:
Gratis-Concert,
ausgeführt von der Theater-Kapelle.
Logen geöffnet.
Restaurant an kleinen Tischen.
H. Meyer.

Vauxhall.

Jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend
Grand-Ball.
H. Meyer.

---

6 Mk. Belohnung.
In Zoppot ist ein **schwarzes Medaillon** verloren. Wiederbringer erhält obige Belohnung in Danzig, Hundegasse 38, im Laden oder in Zoppot, Parkstraße No. 39, links. (2188

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.